

Studie CE1308 Endbericht

Strategische Entwicklungspfade im
Wellness-/Gesundheitstourismus für
die Region „s’Innviertel“

08 2021





Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. Ausgangslage & Zielsetzung	4
1.1. Ausgangslage	4
1.2. Zielsetzung und Ergebnisse	4
2. Methodik und Informationsquellen	5
3. Projekt und Projektregion	7
3.1. Hintergrund und Ziele „Interreg Central Europe Healing Places“	7
3.2. Grundsätze zur Thermalwassernutzung und Kaskadennutzung	8
3.2.1. Grundsätze der Thermalwassernutzung für Oberösterreich	8
3.2.2. Kaskadennutzung von Thermalwasser.....	10
3.3. Projektregion S’Innviertel im strukturellen Überblick.....	12
3.3.1. Landschaftliche, politische und touristische Verortung	12
3.3.2. Wirtschaftsstruktur der politischen Bezirke des Innviertels	13
3.3.3. Fact Sheet Verbandsgemeinden Tourismusverband S’Innviertel.....	14
4. Aufkommen und Spezifika des regionalen Thermalwassers	15
5. Tourismusfachliche Betrachtung der Region	18
5.1. Touristisches Profil und Schwerpunkte	18
5.2. Beherbergungstouristisches Angebot.....	20
5.3. Beherbergungstouristische Nachfrage	25
5.4. Touristische Ausflugsziele in den Tourismusgemeinden	29
5.5. Gesundheitsanbieter in den Gemeinden gemäß Primärerhebung	31
6. Status und Best Practice zur Nutzung von Thermalwasser in der Tourismusregion	33
6.1. Status zur Thermalwassernutzung.....	33



6.1.1. Daten der Primärerhebung	33
6.1.2. Übersicht zur Thermalwassernutzung im Tourismus-Verbandsgebiet.....	35
6.1.3. Geothermale Entwicklungspotentiale in der Gemeinde Reichersberg	36
6.2. Übersicht zur österreichweiten Thermalwassernutzung (Stand 2018)	37
6.3. Geinberg als Best-Practice Beispiel zur Kaskadennutzung	38
6.3.1. Anlagenschließung und Ausbau	38
6.3.2. Studien-dokumentierte Nutzungsstruktur der Anlage per 2007	38
6.3.3. Studien-dokumentierte Nutzungsstruktur der Anlage per 2018	39
6.3.4. Aktueller Nutzungsstatus 2021 bzw. Zielbild ab 2022	40
6.3.4.1. Geothermale Nutzung.....	40
6.3.4.2. Spezifika der gesundheitstouristischen Nutzung	44
6.4. (Nationale) Benchmarks zur Kaskadennutzung von Thermalwasser	45
6.4.1. Thermalbäder	45
6.4.2. Brauereien	46
6.4.3. Landwirtschaft	46
7. Ableitung (thermal-) touristischer Zukunftsszenarien für die Tourismusregion s’Innviertel	48
7.1. Relevante Trends und Entwicklungen.....	48
7.2. SWOT-Profil Tourismusregion.....	50
7.3. Abgeleitete Potentiale und Handlungsfelder für den Tourismusverband	51
8. Abschluss.....	53
9. Anhang.....	55



1. Ausgangslage & Zielsetzung

1.1. Ausgangslage

Die **Tourismusregion „s’Innviertel“** fokussiert thematisch auf die **Themenbereiche Gesundheit und Wellness** und beweist diese Positionierung mit den **Kompetenzzentren Geinberg und Aspach**. Insbesondere die **Ressource „Thermalwasser“** hat dabei **prägenden Einfluss auf den strategischen Angebots- U.S.P der Region**. Die Kompetenz der jeweiligen örtlichen Gesundheitszentren wird nicht zuletzt durch die 2021 vollzogene Übernahme des Revital Aspach durch die international agierende SenaCura Gruppe unterstrichen.

Aktuelle Formen der **Nutzung geothermischer Energie** - auch und gerade in komplementären Wirtschaftszweigen - haben zu potenziell verstärkender Nutzungskonkurrenz geführt.

Vor diesem Hintergrund kann die **Analyse und Ausschöpfung von Synergien zwischen komplementären Anbietern** einen **wichtigen Beitrag zur innovativen „Kaskaden“- Nutzung von Thermalwasser** und gleichermaßen zu **nachhaltigem Umgang als Basis eines gesicherten dauerhaften Weiterbestandes** leisten.

Im Rahmen des EU-Projektes „Healing Places“ wurde in der **Tourismusregion „s’Innviertel“** eine **Marktanalyse** durchgeführt, die den **Status-quo und Potenziale hinsichtlich:**

- **Art und Umfang zu (Kaskaden-)nutzung von Thermalwasser** sowie
- **Gesundheits- und wellnesstouristischer Ausrichtung**

der **Tourismusregion** analysiert.

In weiterer Folge wurden regionale **Ansätze für die Kaskaden-Nutzung von Thermalwasser** aufgezeigt sowie generelle **Entwicklungspfade für künftige (gesundheits-)touristische Angebotsfelder** erarbeitet.

1.2. Zielsetzung und Ergebnisse

Die Ergebnisse dieser Studie beantworten nachstehende Fragestellungen:

- Darstellung des **(gesundheits-)touristischen Status Quos** der Tourismusregion s’Innviertel
- Erheben und Darstellen von **Ansätzen** in Bezug auf eine ressourcenschonende **Kaskaden-Nutzung von Thermalwasser** innerhalb der Tourismusregion
- Aufzeigen von Entwicklungspfaden für **künftige Angebotsinnovationen** in den Schnittbereichen Tourismus/Gesundheit/Thermalwasser/Branchen-Mix zur verstärkten Positionierung der Region im Wellness- bzw. Gesundheitstourismus, unter Einbezug des bestehenden gesundheitstouristischen Angebotes



2. Methodik und Informationsquellen

Vor dem Hintergrund der Ausgangslage sowie insbesondere der gewünschten Ziele erfolgt eine Bearbeitung mit nachfolgendem **Methodenmix**.

Standardisierte Befragung

Teil der Primärerhebung war ein standardisierter **Fragebogen**, welcher seitens des Tourismusverbandes „s’Innviertel“ an die 21 Bürgermeister der Verbandsgemeinden ausgesendet wurde. Im Nachgang wurden fehlende Rückmeldungen durch das Arbeitsteam der conos gmbh telefonisch bei den Bürgermeistern oder entsprechenden Amtsleitern eingeholt.

- Eine **schriftliche Rückmeldung** erfolgte von **9 Bürgermeistern / Gemeinden**, bei den übrigen 12 Bürgermeistern wurde eine telefonische Kontaktaufnahme durch die conos gmbh vorgenommen.
- **Telefonisch erreicht** wurden im Zuge dessen **10 Bürgermeister**. Mit 3 der 10 Bürgermeister konnte kein telefonisches Interview geführt werden, da diese die Befragung aufgrund mangelnder Zeit abgelehnt haben. Weitere 3 Bürgermeister forderten den Fragebogen erneut an, mit der Begründung die schriftliche Beantwortung zu bevorzugen - eine Rückmeldung kam jedoch von keinem der drei Bürgermeister. Mit den übrigen **4 Bürgermeistern** wurden die **telefonischen Interviews vollständig durchgeführt**.
- 2 Bürgermeister waren telefonisch **direkt nicht erreichbar** bzw. erteilten über Dritte die Information, am Projekt nicht teilzunehmen.

Telefoninterviews

Zur Vertiefung des identifizierten Best-Practice-Beispiels in der Gemeinde Geinberg sowie Erhebung von weiteren Nutzungspotentialen in Reichersberg erfolgten unstrukturierte, telefonische Interviews:

- **Bernhard Öttl, Bürgermeister Gemeinde Reichersberg** (Schwerpunkt: Potentielle Nutzung von Geothermie iZm dem Projekt zur Entwicklung eines Wirtschaftsparks)
- **Josef Steiner, Biohof Geinberg** (Schwerpunkt: (Kaskadische) Nutzung der Geothermie im Zuge des neu in Errichtung befindlichen Gemüseanbau-Betriebes)
- **Michael Berger, Amtsleiter Geinberg** (Schwerpunkt: Erschließung und Entwicklung der Geothermalquelle)
- **Günther Reisinger, Amtsleiter Geinberg a.D.** (Schwerpunkt: Erschließung und Entwicklung der Geothermalquelle)
- **Dietmar Petermandl, Technischer Leiter Spa Resort Therme Geinberg** (Schwerpunkt: Einsatz Thermalwasser / Geothermie im Resort aktuell)
- **Natalie Schwendtner, Marketing Leiter Spa Resort Therme Geinberg** (Schwerpunkt: Neue Marken-Strategische Positionierung Spa Resort Therme Geinberg)
- **Dr. Simon Moser, Senior Project Manager Energie Institut JKU** (Schwerpunkt: Herausforderungen in der Entwicklung von kaskadischen Nutzungen von Thermalwasser)



Quantitative Erhebung

Im Zuge der **quantitativen Betrachtung der Region** wurde auf **statistische Daten**, primär seitens Statistik Austria, ergänzt um **tourismusstatistische Informationen** (bereitgestellt durch den Tourismusverband s'Innviertel) zurückgegriffen. Fokus hierbei war die **Darlegung der Verbandsstruktur hinsichtlich der Bedeutung des Tourismus**.

Sekundärstatistische Daten und Studien (nach Erscheinungsjahr)

Hinsichtlich der konkreten **Darstellung zur Thermalwassernutzung** im Verbandsgebiet wurde (auch aufgrund der teilweise begrenzten Auskunft direkt seitens der Bürgermeister / Gemeinden) auf diverse, themenspezifische Studien zurückgegriffen:

- **Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen**, Studie, 2018 (Energie Institut an der Johannes Kepler Universität Linz)
- **Neue Energien 2020 - Potenzial der Tiefengeothermie für die Fernwärme- und Stromproduktion in Österreich**, 2014 (Johanneum Research Forschungsgesellschaft mbH)
- **Tagungsband: Transenergy - Thermalwässer zwischen Alpen und Karpaten**, 2012 (Öffentliches Symposium & Exkursion, Central Europe Programme)
- **Grundsatzpapiere zur Thermalwassernutzung im niederbayerisch-oberösterreichischen Molassebecken**, 2012 (im Auftrag der Ständigen Gewässerkommission nach dem Regensburger Vertrag)
- **Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen touristischer Großprojekte am Beispiel der Therme Geinberg**, Diplomarbeit 2009 (Leonie Spindler)
- **Wasserwirtschaftliche Bewertung der Thermalwassernutzungen in Oberösterreich - Berichtszeitraum 2000 - 2005; 2007** (Amt der Oö. Landesregierung, Wasserwirtschaft)

Tourismusfachliche Expertise

Mit der **tourismusfachlichen Expertise der conos gmbh** werden anhand der vorangegangenen Daten **zielführende Auswertungen** vorgenommen und **Ansätze für zukünftige Angebotsinnovationen** ausgearbeitet.



3. Projekt und Projektregion

3.1. Hintergrund und Ziele „Interreg Central Europe Healing Places“

Das Projekt **HealingPlaces - Verbesserung der Umweltmanagementkapazitäten für die nachhaltige Nutzung des Naturerbes der mitteleuropäischen SPA-Städte und -Regionen als Motor für die lokale und regionale Entwicklung** wird durch das EU Interreg Central Europe Programm finanziert und läuft von April 2019 bis März 2022. Das Projekt wird vom Central Mining Institute (Katowice, Polen) als Lead-Partner zusammen mit neun mitteleuropäischen Partnern aus Ungarn, Österreich, Kroatien, Italien, Slowenien und der Tschechischen Republik durchgeführt.

Das Hauptziel des Projekts ist die **Verbesserung der aktuellen Managementpraktiken von Mineral- und Thermalwasser und wertvollen natürlichen Ressourcen in SPAs**. Das Erbe der SPAs und die damit verbundenen natürlichen Ressourcen unterliegen ökologischem und wirtschaftlichem Druck und Nutzungskonflikten, so dass eine der größten Herausforderungen für die Zukunft darin besteht, sie so zu schützen, sodass ihre weitere nachhaltige Entwicklung möglich ist.

Das Projekt besteht aus drei verschiedenen Arbeitspaketen:

- das **WPT1 „Umweltkartierung und -bewertung“** hat das Ziel, gemeinsame Werkzeuge für eine integrierte Bewertung der gegenwärtigen und erwarteten Bedrohungen und Belastungen der Mineral- und Thermalwasserressourcen in SPAs zu entwickeln
- Im **WPT2, das eng mit dem WPT1 verbunden ist, wird die praktische Umsetzung der nachhaltigen Thermalwassernutzung in SPAs** durch die Umsetzung verschiedener Pilotaktionen in SPAs in den verschiedenen regionalen Gebieten der PPs verfolgt. Diese Pilotaktionen, die auf lokaler Ebene durchgeführt werden, sollen auf Projektebene die praktischen Elemente für die Entwicklung der integrierten Strategie der CE-Regionen liefern.
- Das **WPT3** setzt sich mit der Entwicklung allgemeiner **Strategien für nachhaltige Spa-Anlagen** auseinander.

Die in Oberösterreich in Umsetzung befindliche Pilotaktion forciert die **Stärkung der regionalen Partnerschaft in ausgewählten SPA-Regionen in Oberösterreich**. Im Bundesland stellen sich Herausforderungen in der nachhaltigen Nutzung der Heilwasserressourcen. Durch die Pilotaktion soll das Bewusstsein für Problemfelder in der Nutzung des Thermalwassers sowie der Schutz der Ressource innerhalb der Region gesteigert werden.



3.2. Grundsätze zur Thermalwassernutzung und Kaskadennutzung

3.2.1. Grundsätze der Thermalwassernutzung für Oberösterreich

Im Auftrag der „Ständigen Kommission nach dem Regensburger Vertrag“ wurden Expertengruppen zur Erstellung von **Bewirtschaftungs- und Schutzstrategien** für die Thermalwassernutzung im niederbayerisch-oberösterreichischen Molassebecken beauftragt. Die **Ergebnisse** wurden 2012 in „Grundsatzpapieren“ festgehalten.

Begründung und Hintergrund Regensburger Vertrag

Der 1991 in Kraft getretene Regensburger Vertrag regelt die Kooperation zwischen Oberösterreich und Bayern in Bezug auf die Wasserwirtschaft sowie bei der Erfüllung von wasserwirtschaftlichen Aufgaben. Dabei sind insbesondere Vorhaben, die den ordnungsgemäßen Wasserhaushalt des jeweils anderen Staates beeinflussen können, zu behandeln.

Erarbeitete Grundsätze zur Thermalwassernutzung im niederbayerisch-oberösterreichischen Molassebecken

Hintergrund der Guidelines sind Untersuchungsergebnisse, die verdeutlichen, dass die Nutzungsmöglichkeiten des Thermalwassers nur erhalten werden können, wenn dieses sparsam und nachhaltig eingesetzt wird sowie die **Druckverhältnisse weitgehend bestehen bleiben**.

Konkrete **Guidelines zur Thermalwassernutzung** wurden darin in Form von **Auflagenkatalogen dokumentiert**. Ziel dabei ist die **Gewährleistung einer grenzüberschreitenden Nachhaltigkeit in der Nutzung von Thermalwasser**. Ebenso dienen die Auflagenkataloge einer **einheitlichen Vorgehensweise bei wasserrechtlichen Verfahren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** von Bayern und (Ober-) Österreich.

In den folgenden Auflagenkatalogen sind die **gewonnenen Erfahrungen bei der Erschließung des Thermalwasservorkommens, bei dem Betrieb von Thermalwasseranlagen und die Erkenntnisse des Forschungsprojekts „Thermische Auswirkungen von Thermalwassernutzung“** eingeflossen:

1. Herstellung und Ausbau von Thermalwasserbohrungen
2. Durchführung von wasserwirtschaftlichen Versuchen
3. Betrieb von Thermalwasseranlagen - balneologische Nutzung
4. Betrieb von Thermalwasseranlagen - geothermische Nutzung
5. Verfüllung/Verschließung von Thermalwasserbrunnen



Die Grundsatzpapiere befassen sich hinsichtlich Guidelines im Wesentlichen mit den **folgenden Themen**:

Wasserwirtschaftliche Anforderungen an die Thermalwasser <u>n</u> utzung	Anforderungen an die <u>Anlagen</u> zur Nutzung des Thermalwasservorkommens
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassender quantitativer und qualitativer Schutz des Grundwasservorkommens • Weitgehende Erhaltung der natürlichen Druckverhältnisse • Grundwasserentnahme nur entsprechend der Grundwasserneubildung • Vorrang der balneologischen Nutzung vor der geothermischen Nutzung • Geothermische Nachnutzung des balneologisch genutzten Wassers • Vollständige Reinjektion des ausschließlich geothermisch genutzten Wassers 	<ul style="list-style-type: none"> • Bemessung der Anlagen • Die Festlegung des Wasserbedarfs für die einzelnen Nutzungen nach einheitlichen Kriterien stellt eine wichtige Grundlage für eine gemeinsame Bewirtschaftung dar • Anforderungen an Einreichoperate • Es wurde ein Katalog jener Unterlagen erstellt, die den Behörden mit dem Ansuchen um wasserrechtliche Bewilligung eines Vorhabens vorzulegen sind • In einem Bewilligungsverfahren können Auflagen vorgeschrieben werden, die bei der Errichtung und dem Betrieb einer Anlage zwingend zu beachten sind. Es wurden Auflagenkataloge erstellt, die auf beiden Seiten zu berücksichtigen sind

Die maßgeblichen **Bemessungsgrößen** für die **balneologische** und **geothermische Anlagen** wurden separat festgelegt:



Neben den Auflagenkatalogen enthalten die Grundsatzpapiere ebenso Angaben zum Austausch von Informationen zwischen Deutschland und Österreich sowie über die **Koordinierung der Beweissicherung** und **Handhabung des mathematischen Grundwasserströmungsmodells**. Letzteres dient zur Abschätzung



des nutzbaren Thermalwassers, der Auswirkungen der Nutzung und zur fachlich fundierten Bewilligung von Anträgen zur Nutzung von Thermalwasseraufkommen.

3.2.2. Kaskadennutzung von Thermalwasser

Allgemein bezeichnet die kaskadische Nutzung, dass **vormalige Nebenprodukte / Abfallprodukte** bei Herstellungsprozessen einer neuen (wirtschaftlichen) Nutzung zugeführt werden. Mit dieser Studie soll erhoben werden, wie Thermalwasser in der Tourismusregion innerhalb eines Betriebes oder durch eine Vernetzung und Kooperation mit weiteren Einrichtungen **mehrfach genutzt und verwendet** wird.

Dies erfolgt im Falle von Thermalwasser durch die **stufenförmige Abkühlung des Thermalwassers durch verschiedene Nutzungsstufen**.

Nachfolgende Grafik zeigt **Anwendungsmöglichkeiten** von Thermalwasser im **Niedertemperaturwärmebereich**, die in der Logik von hohem Temperaturbedarf abfallend auf geringeren Temperaturbedarf ein **Grundschema für potenzielle kaskadische Nutzungskombinationen** darstellt. Unter Berücksichtigung der im Verbandsgebiet realisierten Entnahmetemperaturen des Thermalwassers (in der Regel 80° bis 100° Celsius) sind somit die Anwendungsformen von 100° Celsius abwärts für die Region von Relevanz.

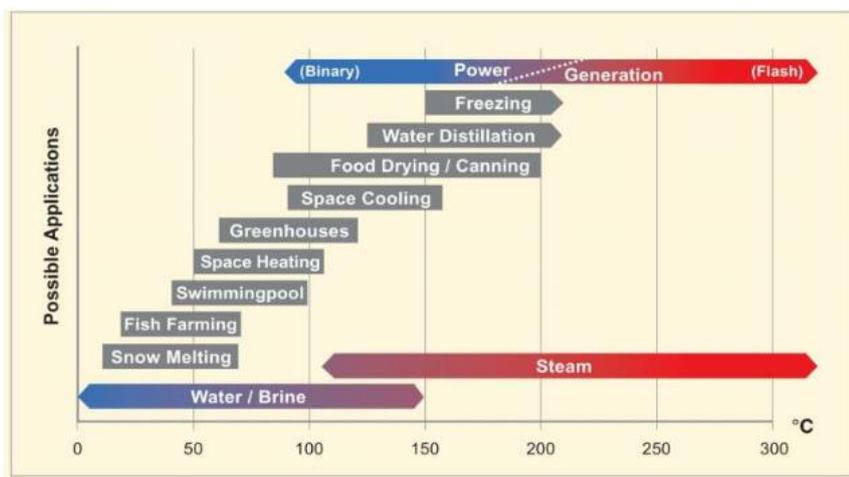


Abbildung 1: Lindal-Diagramm für Anwendungen im Niedertemperaturwärmebereich [5, SEC37]

Quelle: Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen

Diese kaskadische Nutzung birgt das **Potential**, die **Rentabilität** von Geothermieanlagen zu erhöhen. Neben höheren Einnahmen wird dadurch die Wärme des Thermalwassers vor einer Reinjektion bestmöglich genutzt. **Voraussetzung** hierzu ist jedoch, dass **weitere Nutzer möglichst unmittelbar** und ohne - in den Errichtungskosten sowie mit zunehmender Länge (aufgrund des damit einhergehenden Temperaturverlustes) kontraproduktiv wirkenden - umfassenden Leitungsausbau angebunden werden können.

Entscheidend für eine effiziente Kaskade ist weiters eine größtmögliche „**Temperaturspreizung**“ (Differenz Entnahmetemperatur und Temperatur bei Reinjektion). Nutzungsstufen verschiedener Temperaturniveaus werden hierzu parallel oder in Serie geschaltet.



Nachfolgendes Schaubild aus der JKU Studie zur „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“ zeigt schematisch die Nutzung von Thermalwasser über mehrere Temperaturstufen und Verbraucher:

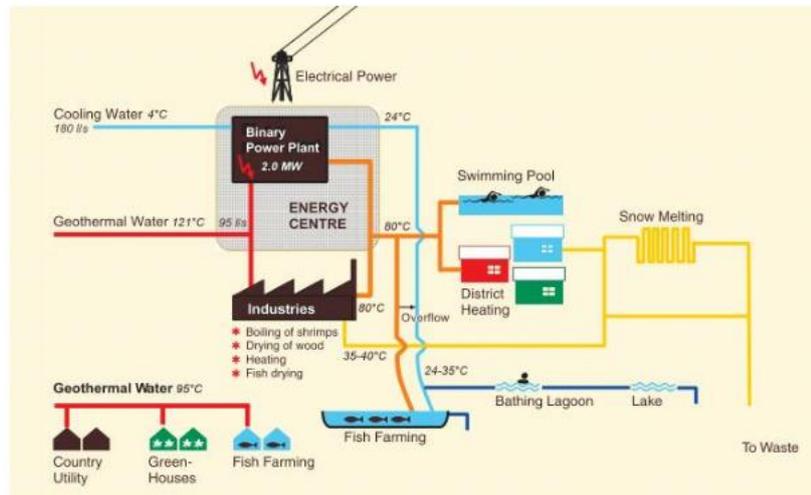


Abbildung 2: Schematische Darstellung der kaskadischen Nutzung einer geothermischen Bohrung [5]

Quelle: Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen

Geothermische Dublette

Eine geothermische Dublette sichert die bauliche Umsetzung des Kreislaufgedankens und -Prozesses von Entnahme gefolgt von einer Reinjektion des Wassers. Dies ist in allen im TVB s'Innviertel vorhandenen geothermischen Anlagen der Fall und bei rein geothermischer Nutzung - bezogen auf die Grundsätze der geothermischen Nutzung im niederbayrisch-oberösterreichischen Molassebecken - vorgeschrieben, als Maßnahme um konstante Druckverhältnisse des Thermalwassers zu gewährleisten. Lediglich balneologisch genutztes Thermalwasser wird nicht reinjiziert.



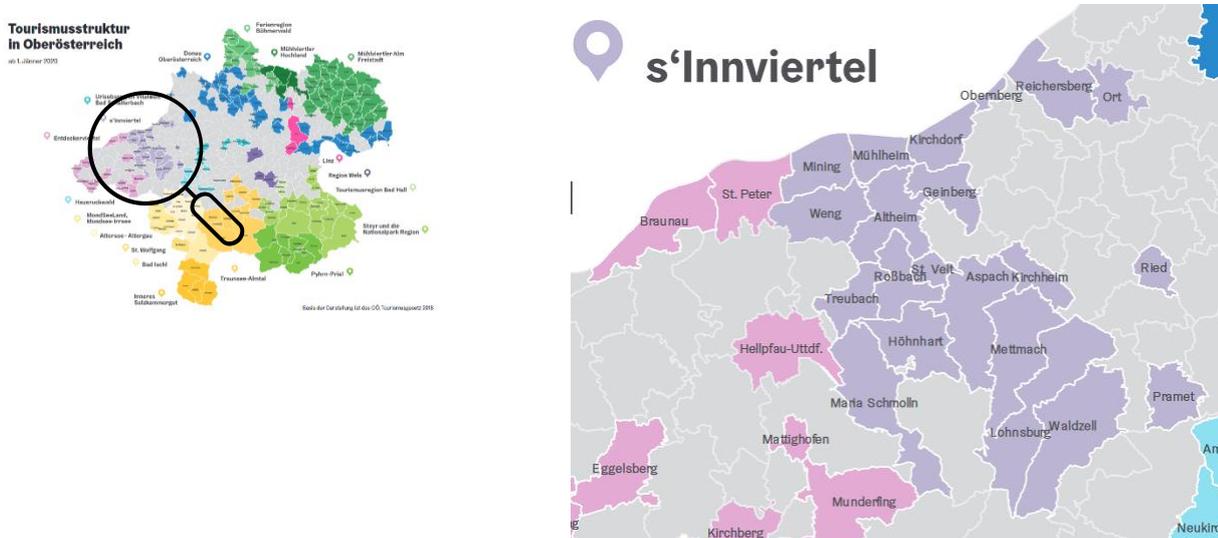
3.3. Projektregion s'Innviertel im strukturellen Überblick

3.3.1. Landschaftliche, politische und touristische Verortung

Die Region Innviertel im Nord-Westen von Oberösterreich grenzt als eines von (historisch) „vier Viertelen“ des Bundeslandes an das Bundesland Salzburg (A) und Bayern (DE). Der Landschaftsraum umfasst die politischen Bezirke Braunau, Ried und Schärding. Ergänzt um den Bezirk Grieskirchen formen sie eine von fünf NUTS 3 Regionen in Oberösterreich.



Der **Tourismusverband s'Innviertel** (Körperschaft öffentlichen Rechts und touristische Koordinations- und Vermarktungsorganisation der zugeordneten Tourismusgemeinden) **formiert sich wiederum aus einzelnen**, gemäß OÖ Tourismusgesetz definierten **Tourismusgemeinden innerhalb des Innviertels** und besteht aus **insgesamt 21 Gemeinden**. Angrenzende Tourismusgemeinden im Westen haben sich wiederum zum Tourismusverband „Entdeckerviertel“ formiert. **Von den 21 Gemeinden sind insgesamt 18 Meldegemeinden**, deren Daten in die touristische Ankunfts- und Nächtigungsstatistik einfließen.



Quelle: oberoesterreich-tourismus.at



3.3.2. Wirtschaftsstruktur der politischen Bezirke des Innviertels

Name	Unternehmensgegenstand	MitarbeiterInnen	Standort(e)	Bezirk
AMAG	Metalltechnik	rd. 2.000	Ranshofen Braunau	Braunau
Bernecker & Rainer	Steuerungs-, Visualisierungs- und Antriebssysteme	rd. 3.000	Eggsberg	Braunau
EV Group	Systemanbieter und Lieferant von Anlagen zur Herstellung von Microsystemen und Halbleiterbauteile	rd. 1.000	St. Florian am Inn	Schärding
FACC	Entwicklung, Produktion und Wartung von Luftfahrtbauteile	rd. 3.400	Ried St. Martin i. Innkreis	Ried
Fill	Maschinen- und Anlagenbau	rd. 900	Gurten	Ried
Josko	Fenster & Türen	rd. 900	Kopfung	Schärding
KTM	Motorrad- und Zweiradherstellung	rd. 4.200	Mattighofen Munderfing	Braunau
Palfinger	Hydraulische Hebe-, Lade- und Handlingsysteme sowie Dienstleistungen	rd. 10.800	Lengau	Braunau

Die wichtigste Branchen sind **das produzierende Gewerbe** sowie in weiterer Folge auch die **Technologiebranche**, welche Großunternehmen mit 900 Mitarbeitern oder mehr stellen.

Diese Branchen dominieren somit die Wirtschaftsstruktur der Tourismusregion und spiegeln die allgemeine Bedeutung und Stärke des gesamten Bundeslandes Oberösterreich als Industrie- und Technologiestandort.



3.3.3. Fact Sheet Verbandsgemeinden Tourismusverband S'Innviertel

Verbandsgemeinde	Einwohner (2020)	Fläche in ha	Erwerbstätige (2018)	Erwerbstätige Beherbergung und Gastronomie (2018)	Erwerbstätige Gesundheit und Sozialwesen	Übernachtungen (2019)	In %
Altheim	4.989	2.263,02	2.332	85	181	12.106	4%
Aspach	2.613	3.146,04	1.475	62	115	81.497	28%
Geinberg	1.408	1.404,17	775	40	62	107.650	37%
Höhhart	1.439	2.197,31	768	29	63	1.752	1%
Kirchdorf am Inn	639	1.384,64	360	24	21	478	0%
Kirchheim im Innkreis	724	1.025,57	405	15	39	4.557	2%
Lohnsburg	2.236	3.959,36	1.192	44	100	1.955	1%
Maria Schmolln	1.419	3.449,62	756	36	54	998	0%
Mettmach	2.354	2.954,30	1.295	52	91	8.121	3%
Mining am Inn	1.254	1.658,42	626	12	62	1.259	0%
Mühlheim am Inn	660	1.091,31	361	14	38	4.229	1%
Oberberg am Inn	1.617	235,09	792	39	54	12.151	4%
Ort im Innkreis	1.286	1.151,38	673	18	47	2.425	1%
Pramet	1.023	1.390,47	543	18	79	7.857	3%
Reichersberg am Inn	1.563	2.105,16	805	20	60	11.245	4%
Ried im Innkreis	12.220	677,81	5.830	316	671	29.947	10%
Roßbach	900	1.492,53	511	11	44	-	-
St. Veit im Innkreis	402	539,30	224	11	28	-	-
Traubach	721	1.303,84	399	6	33	-	-
Waldzell	2.217	4.024,55	1.190	34	95	780	0%
Weng im Innkreis	1.377	2.136,09	754	18	58	-	-
Summe Tourismusverband	43.061	39.589,98	22.066	904	1.995	289.007	
Gesamt Oberösterreich	1.490.279	1.201.838	798.644	32.119	83.007	8.543.753	
Anteil Tourismusverband an Oberösterreich	2,9%	3,3%	2,8%	2,8%	2,4%	3,4%	

Quelle: Statistik Austria & Land Oberösterreich

Gemeindestruktur

Die Gemeinden des Tourismusverbands stellen in Summe über alle betrachteten Dimensionen hinweg einen Anteil von rd. 3% im Vergleich mit Oberösterreich. Überwiegend ist das Verbandsgebiet von kleinen Gemeinden geprägt. Ausnahmen hierbei sind die Gemeinden Altheim, Aspach, Lohnsburg, Mettmach, Ried im Innkreis und Waldzell mit jeweils zumindest über 2.000 Einwohnern.

Die Marktgemeinde und Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks Ried stellt mit rd. 12.000 Einwohnern und rd. einem Viertel der Erwerbstätigen im Verbandsgebiet die größte Gemeinde dar.

Die Verbandsgemeinden des TVB s'Innviertel sind mit Ausnahme von vier Gemeinden (Roßbach, St. Veit im Innkreis, Traubach und Waldzell) Meldegemeinden. Für diese vier Gemeinden liegen aufgrund der untergeordneten Bedeutung des Beherbergungswesens dementsprechend keine Nächtigungszahlen vor.

Profil der Erwerbstätigen in der Tourismusregion

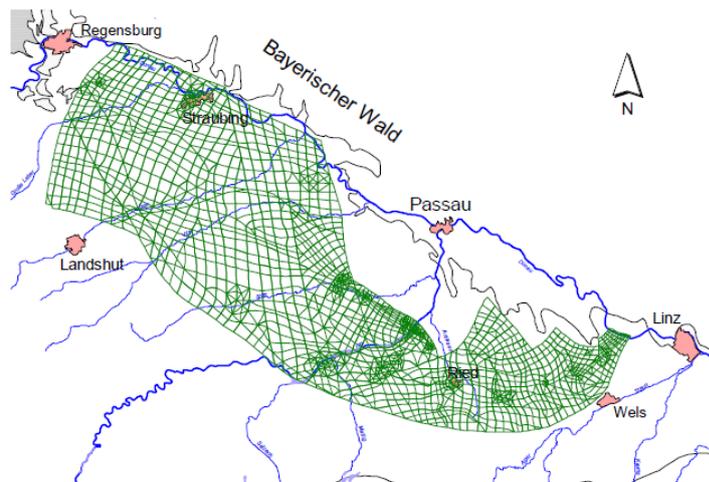
Die Zuordnung der Erwerbstätigen untergliedert die Wohnbevölkerung der Gemeinden nach Stellung im Beruf, wobei sie nicht darstellt, ob der Beruf innerhalb oder außerhalb der jeweiligen Gemeinde ausgeübt wird.



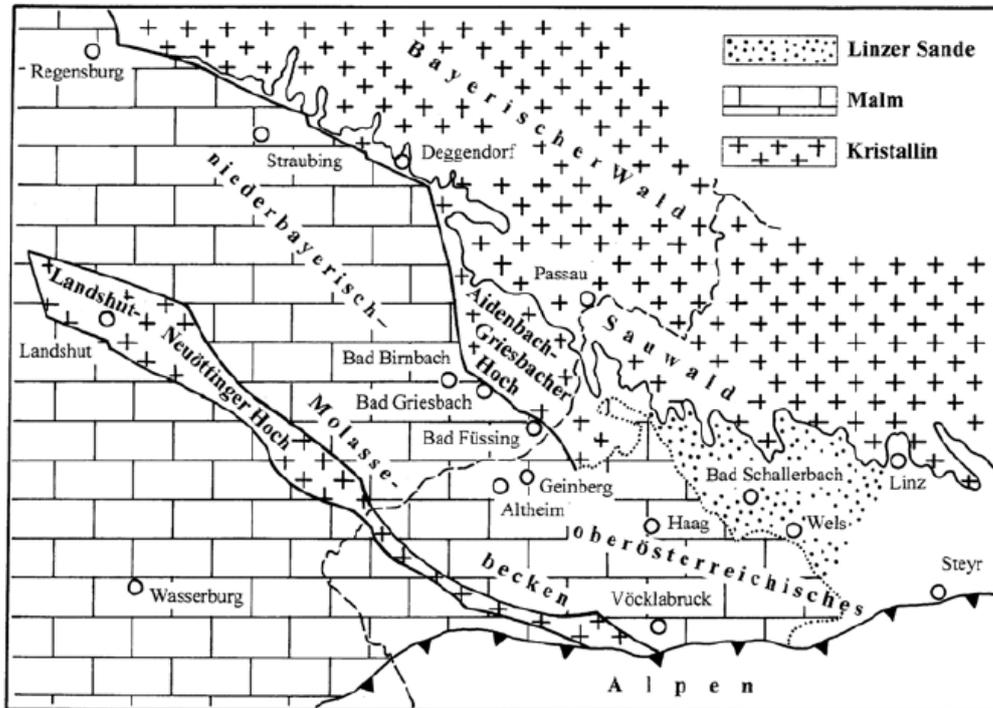
Ersichtlich ist, dass der Anteil an Erwerbstätigen in den Branchen **Beherbergung und Gastronomie** bzw. **im Gesundheits- und Sozialwesen** in den Verbandsgemeinden **nicht überproportional** im Vergleich zu Oberösterreich ausgeprägt ist. In einer solchen, pauschalen Betrachtung des Verbandsgebietes zeigt sich somit keine überdurchschnittliche Bedeutung von ausgeübten Berufen im Gesundheits- und Sozialwesen gegenüber dem Bundesland (vielmehr ist diese punktuell ausgeprägt).

4. Aufkommen und Spezifika des regionalen Thermalwassers

Das **Modellgebiet** zur Messung des Aufkommens des Thermalwassers erstreckt sich von **Regensburg/Landshut (DE)** bis nach **Linz/Wels (AT)**. Insgesamt entspricht das Modellgebiet einer **Fläche von rd. 5.900 km²** mit einer Länge von 150km und einer Breite von 55km. Die Temperatur des geförderten Thermalwassers beläuft sich auf bis zu 120 °C. Die **Verwendung** des Thermalwasser erfolgt in beiden Ländern gleichermaßen für **balneologische** sowie **geothermische** Nutzungen.



Quelle: Bilanzierung und Bewirtschaftung des Thermalwasservorkommens im niederbayrisch-oberösterreichischen Molassebecken



Quelle: Bilanzierung und Bewirtschaftung des Thermalwasservorkommens im niederbayerisch-oberösterreichischen Molassebecken

Das Modellgebiet wird in der geologischen Betrachtung als **niederbayerisch-oberösterreichisches Molassebecken** bezeichnet. Als Grundwasserleiter dient der Malm (oberste Schicht des Jura). Dieser steht im Raum Regensburg an der Oberfläche und in Richtung Donau nahe der Oberfläche. Im Raum Bayern und Oberösterreich bzw. im Inntal taucht der Malm auf die maximale Tiefe von rd. 2.000 Meter ab.

In der regionalen Betrachtung bzw. im Verbandsgebiet s'Innviertel wird gegenwärtig in fünf Gemeinden Thermalwasser gefördert. Diese sind Geinberg, Altheim, Ried im Innkreis, Obernberg und Reichersberg. Die Thermalwasserqualität weist eine **sehr geringe Mineralisierung** auf. Dadurch fällt die Aufbereitung weg und die Nutzung wird entsprechend attraktiv.

Quelle	Tiefe (m)	Fördermenge	Fördertemperatur	Verwendung
Altheim	2.306 - 2.165	100 l/s	93-99 °C	Fernwärme, Stromerzeugung
Geinberg	2.127 - 2.225	52 l/s	100 °C	Fernwärme, Balneologie
Obernberg	1.560 - k.A.	20 l/s	80 °C	Fernwärme
Reichersberg	Ø 1.655		Ø 54 °C	Export nach Bayern (Bad Birnbach)
Ried im Innkreis / Mehrnbach	2.650 - k.A.	100 l/s	87 °C	Fernwärme



Die nachfolgende Tabelle stellt die **chemische Zusammensetzung des geförderten Thermalwassers in Altheim, Geinberg und Obernberg** dar.

Probenentnahme		Altheim		Geinberg	Obernberg
		21.10.03	25.01.06	26.01.99	05.03.04
Temperatur	°C	59,1	66,30	99,40	79,20
pH		7,31	7,23	7,24	7,30
Elektr. Leitfähigkeit	µS/cm	1.245,00	1.303,00	1.215,00	1.170,00
Ammonium	mg/l	2,10	2,23	2,24	2,10
Lithium	mg/l			0,27	
Natrium	mg/l	251,00	239,00	286,00	299,00
Kalium	mg/l	21,50	15,30	17,50	17,50
Magnesium	mg/l	2,20	1,70	1,76	2,07
Calcium	mg/l	11,60	8,90	9,20	11,80
Eisen	mg/l				0,017
Mangan	mg/l				<0,005
Strontium	mg/l			0,50	
Fluorid	mg/l			3,00	
Chlorid	mg/l	120,00	206,00	161,50	161,00
Sulfat	mg/l	4,10	9,20	4,50	5,4
Nitrat	mg/l				<1,00
Nitrit	mg/l				<0,02
Hydrogensulfid	mg/l			2,17	
Hydrogencarbonat	mg/l	527,00	528,00	536,00	590,50
Summe der Elektrolyte	mg/l	939,50	1.010,30	1.024,64	1.089,40

Quelle: „Wasserwirtschaftliche Bewertung der Thermalwassernutzung in Oberösterreich“



5. Tourismusfachliche Betrachtung der Region

5.1. Touristisches Profil und Schwerpunkte

Die Tourismusregion s'Innviertel positioniert sich unter dem Attribut „Sinnesreich“ und verspricht seinen Gästen auf Grundlage seiner „überraschenden Vielfalt“ folgenden Nutzen:

- Zur Ruhe kommen
- Kraft tanken
- Sich spüren

Die touristischen Aufenthaltsmotive, welche bedient werden, sowie die thematischen Kernangebote werden nachfolgend im Überblick zusammengefasst:



Themen & Schwerpunkte

- Wellness & Gesundheit
- Genuss & Kulinarik
- Kunst, Kultur & Brauchtum
- Ruhe und Aktivität in der Natur
- Geschäftstourismus



Aktivitäten & Ausflugsziele

- Thermenbesuche
- Gastronomiebetriebe, Produzenten und Brauereien besuchen
- Natursportarten & Pilgern
- Museen, Kunsthäuser und Kulturerben entdecken
- Region erkunden: zu Fuß, zu Rad oder am Motorrad
- Messe Ried

Die touristischen Schwerpunkte der Tourismusregion s'Innviertel entspringen aus den weiten Naturräumen der Region und dem Themenfeld Wellness und Gesundheit.

Die Naturräume bieten umfangreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wohingegen das Themenfeld Wellness und Gesundheit in Form von (touristischen) Infrastrukturen auf Indoor-Aktivitäten fokussiert ist und lokal in den Standortgemeinden Geinberg, Aspach sowie Ried (Freizeitbad) von Relevanz ist.

Landschaftlich prägend sind insbesondere der Kobernaußewald sowie die vom Inn geformte Flusslandschaft (Europareservat Unterer Inn). Auch die (gesundheits-)touristischen Angebote des benachbarten bayerischen Raums spielen in der betrieblichen Angebotsgestaltung eine Rolle und werden teilweise aktiv in der Vermarktung mit eingebunden.



Die für die Region neben Gesundheitstourismus relevanten Freizeit- bzw. Bewegungsangebote werden nachfolgend im Überblick dargestellt:



Wandern

- Rd. 120 Wander und Nordic-Walking routen
- Bspw. Höhnharttour, Friedensweg, Achtalweg, Marienweg und Hausruck-Kobernauberwald Weitwanderweg



Fahrrad fahren

- 14 ausgeschriebene Radtouren für jung und alt
- Bspw. Antiesenradweg, Römerradweg, Innradweg, KTM Kobernauberwald MTB-Arena



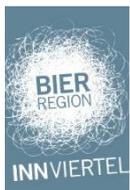
Motorrad fahren

- Vielfältiges Tourenangebot inkl. geführte Motorradtouren



Pilgern

- Drei verschiedene Pilgerwege führen durch das Verbandsgebiet
- Marien Wanderweg, Jakobsweg, Via Novo - Europäischer Pilgerweg



Bierregion Innviertel

- Vier Privatbrauereien aus dem Verbandsgebiet sind Teil des Zusammenschlusses (Wurmhöringer, Rieder Bier, Pfesch & Brauerei Aspach)
- Innviertler Brauturm

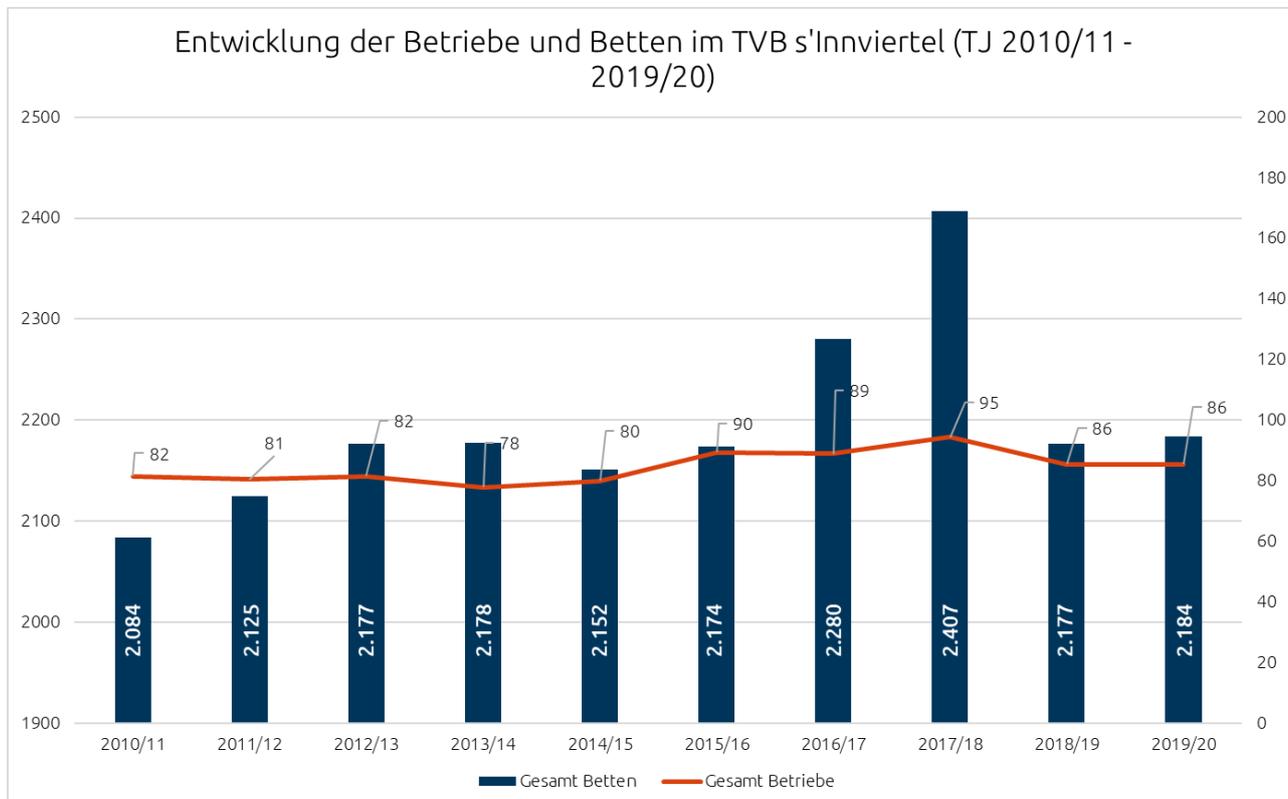


Wintersport

- Die Region bietet die Möglichkeit für Langlauf, Skifahren (vier kleinere Lifte), Skisprung und Europas größten SKI FLYER

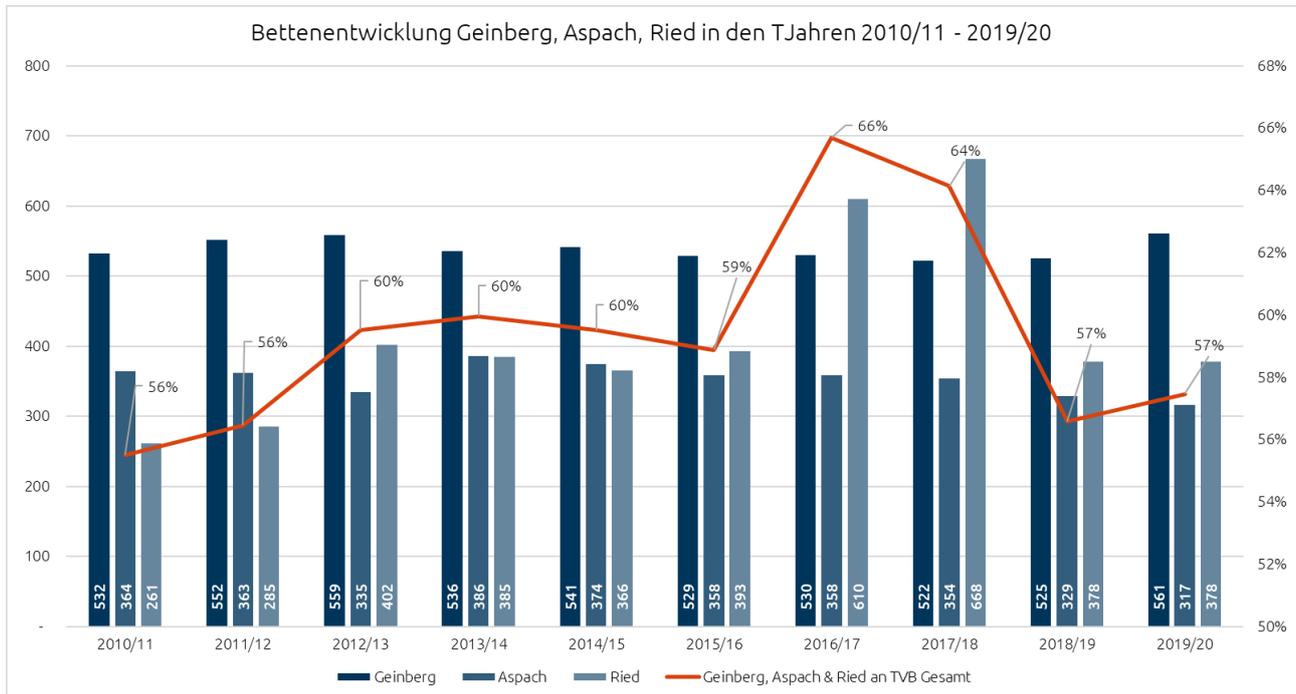


5.2. Beherbergungstouristisches Angebot



Die Anzahl der Betriebe und Betten im Tourismusverband s'Innviertel **stieg innerhalb der letzten 10 Jahre leicht an** (+100 Betten; +4 Betriebe), wobei im Jahr 2017/18 ein kurzer Peak an Betten (rd. 2.400 Betten durch zweijährig erhöhte Bettenzahlen in Ried) vorhanden war, welcher sich jedoch direkt im Folgejahr reduzierte (2018 Schließung Kneippkurhaus der Marienschwestern in Aspach mit 64 Betten).

Die **durchschnittliche Bettenanzahl pro Betrieb** liegt somit im Tourismusjahr 2019/20 im TVB bei rd. 25 und verdeutlicht, dass neben der „Großbetriebe“ Vitalhotel und Villen in Geinberg, sowie OptimaMed in Aspach sehr kleine Beherbergungsbetriebe dominant sind (mit entsprechender Abhängigkeit von freizeittouristischen Angeboten der Region für ihre Produktentwicklung).

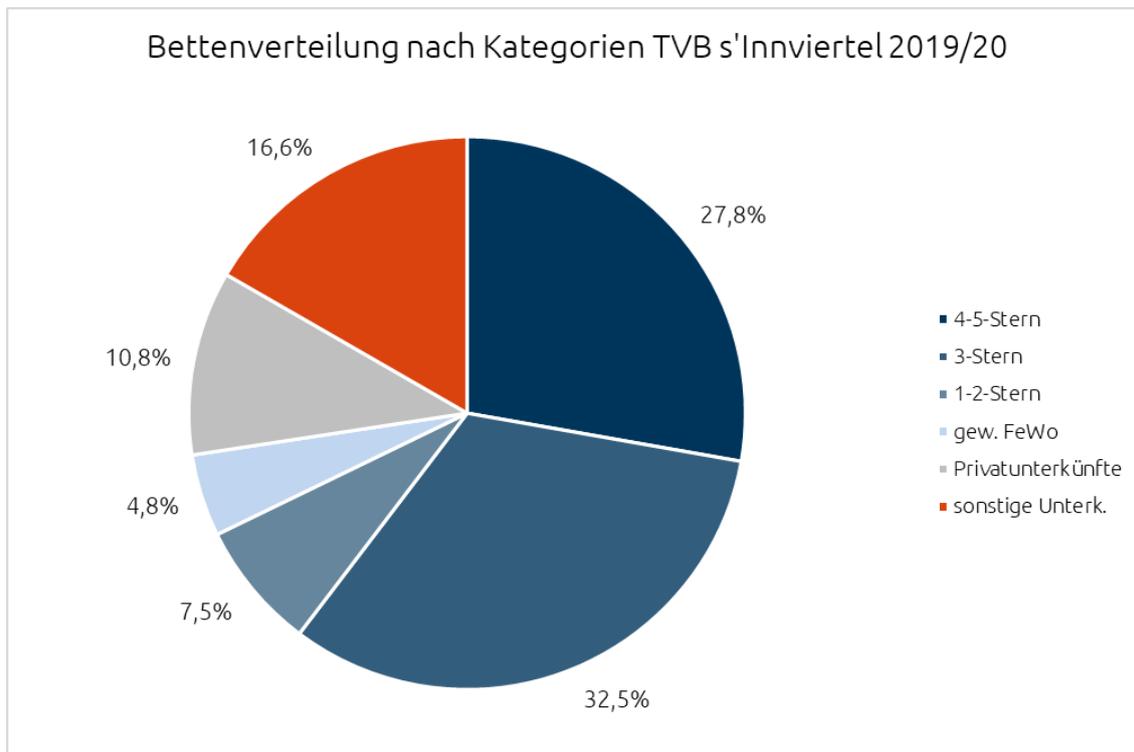


Die vertiefte Betrachtung der drei **Gemeinden Geinberg, Aspach und Ried** (mit dem höchsten Bettenaufkommen) zeigt den großen Bettenanteil am gesamten Verbandsgebiet, welchen diese Gemeinden stellen. **Rd. 57% aller Betten des Tourismusverbandes sind hier situiert.**

Innerhalb der Gemeinden zeigt die **Gemeinde Ried die intensivsten Angebotsschwankungen**, mit einer überproportionalen Zunahme in den Jahren 2016-2018. Diese Angebotsspitze flachte in den Folgejahren jedoch wieder ab.

Die Detailentwicklungen (Tourismusjahr 2010/11 - 2019/20) der Gemeinden lauten wie folgt:

- Geinberg: - 9 Betriebe (-41,5%); + 29 Betten (+5,5%)
- Aspach: - 2 Betriebe (-28,6%); - 48 Betten (-13,0%)
- Ried: + 5 Betriebe (+64,3%); + 117 Betten (+44,6%)



Die gewerblichen Beherbergungsbetriebe stellen im gesamten Verbandsgebiet rund 73% der gesamten Betten. Mit rd. 11% der gesamten Betten entfällt der geringste Teil auf Privatunterkünfte.

Der hohe Anteil „sonstiger Betten“ (rd. 16,6%) ist zu großen Teilen dem Reha-Zentrum OptimaMed zuzuschreiben.



Gesundheits- und wellnesstouristische Beherbergungsbetriebe

Nachfolgend werden die **Beherbergungsbetriebe mit erweiterter eigener, gesundheits- oder wellnesstouristischer Infrastruktur** nach Betriebsgröße dargestellt.

Betrieb / Standort-gemeinde	Betten-Anzahl	Positionierung	Haupt-Zielgruppe	Infrastruktur / Angebote
4*S Vitalhotel SPA Resort Therme Geinberg	353	Upscale Hotel in Verbindung mit der Therme Geinberg	Thermenbesucher und Wellnessurlauber	Wellnesslandschaft mit 3.000m ² Wasserfläche, 5 Pools, 3 Wasserwelten (Thermal-, Süß- und Salzwasser) Karibische Saunawelt Oriental World Fitness Umfassendes Treatment-Angebot sowie ärztliche Leistungen Großzügiger Seminar- und Tagungsbereich
				
OptimaMed Rehabilitationszentrum Aspach	240	Rehabilitationszentrum für Orthopädie	Patienten / Gäste gemäß medizinischer Indikation (Stütz- und Bewegungsapparat)	Medizinische Rehabilitation und Kur Ambulante Therapie Privataufenthalt Sauna, Fitness, Medical Health, Beauty Center SPA Bereich im angeschlossenen Hotel Villa Vitalis gegen Aufpreis
				
Geinberg5 Private SPA Villas	54	Exklusiver Rückzugsort für ein privates Wellnesserlebnis	Ruhe- und Privatsphäre suchende Gäste	21 Private Spa Suiten direkt am Naturbadeteich Eigene Wellnessbereiche (Sauna, Dampfbad, Außenwhirlpool) Private Spa Bereich Zutritt zum gesamten Spa Resort Therme Geinberg
				



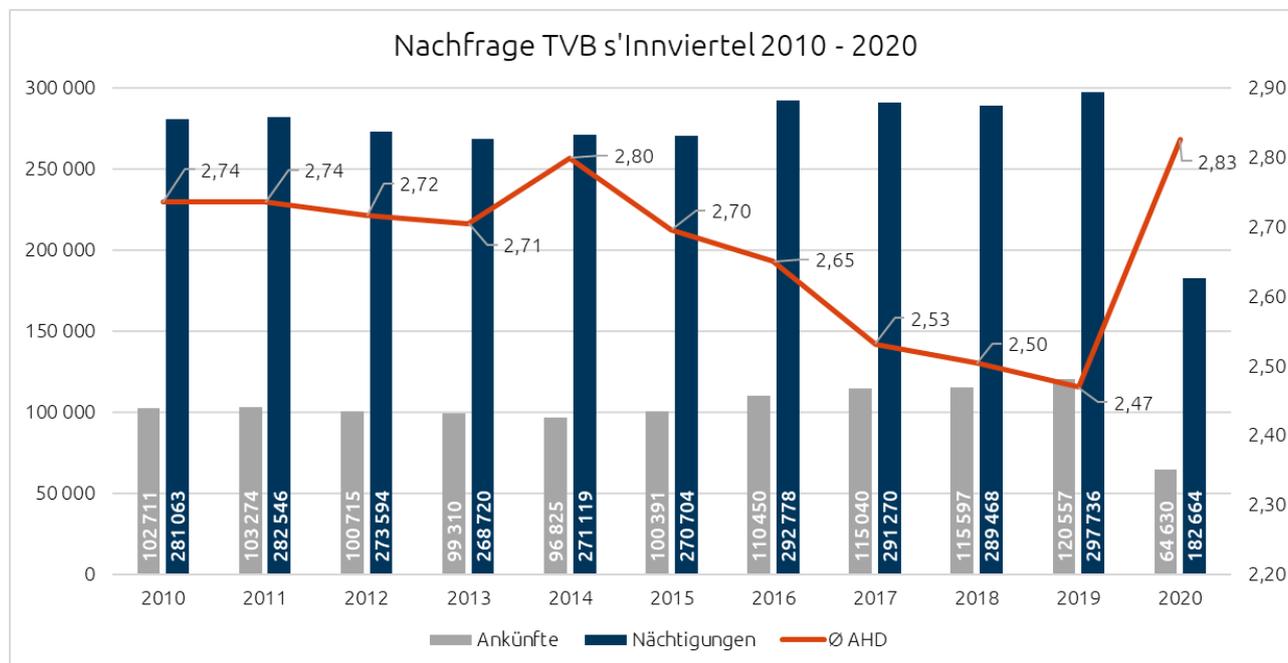
Betrieb / Standort-gemeinde	Betten-Anzahl	Positionierung	Haupt-Zielgruppe	Infrastruktur / Angebote
Villa Vitalis Medical Health Resort	25 (derzeit geschlossen) 	Gesundheitshotel in modernem Design Verknüpfung klassischer und naturheilmedizinischer Verfahren 	Gesundheitsgäste mit Motiven Stressmanagement, Stoffwechsel, Bewegung und Fitness 	18 Zimmer und Suiten > 1.000m ² Wellnessbereich Außenpool Saunalandschaft Wellness- und Beautybereich Seminarraum 

In Anbetracht der **gesundheits- und wellnesstouristischen Vermarktung der Region**, konzentrieren sich die **beherbergungstouristischen Infrastrukturen** rund um die **Therme Geinberg** und das **Rehazentrum OptimaMed** in **Aspach**.

Das **Villa Vitalis Medical Health Resort** wird ebenfalls seitens **OptimaMed** geführt, ist aktuell jedoch noch geschlossen und soll zu einem noch nicht kommunizierten Zeitpunkt mit einem **neuen Gesundheitskonzept** den **Betrieb wieder aufnehmen**.



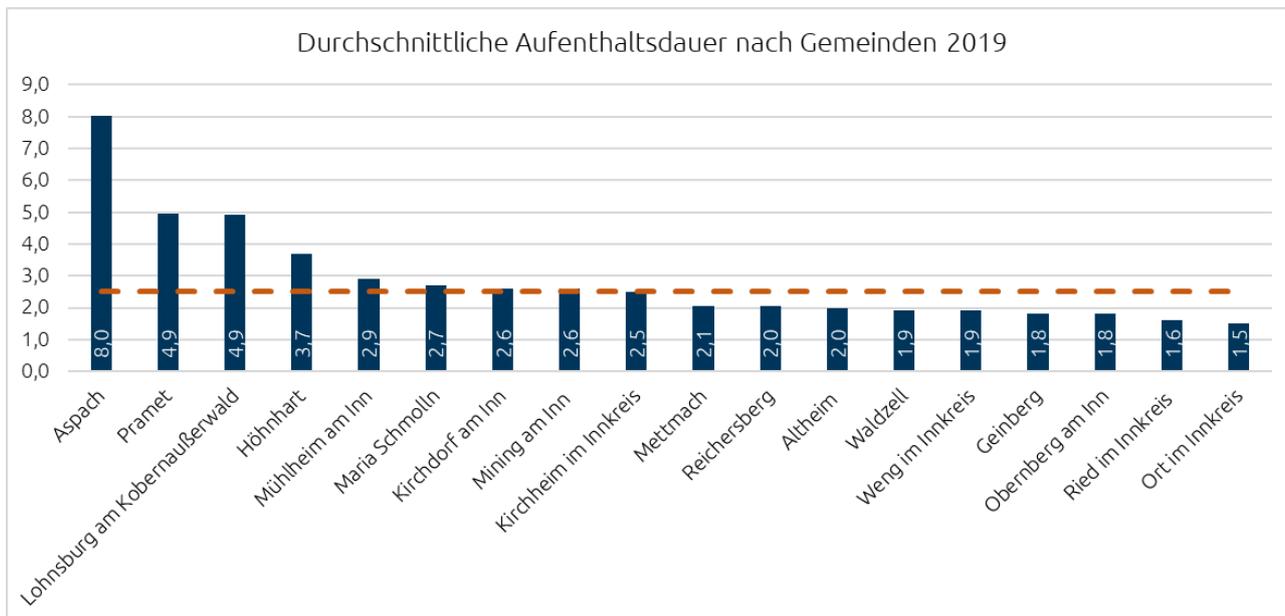
5.3. Beherbergungstouristische Nachfrage



In den Jahren 2010 - 2019 gab es im Tourismusverband s'Innviertel eine moderate Steigerung der Nächtigungen (+16.673; +5,9%) sowie deutlich im Bereich der Ankünfte (+17.846; +17,4%). Aufgrund der überproportionalen Steigerung der Ankünfte in Relation zu Nächtigungen, kam es zum Sinken der Ø Aufenthaltsdauer von 2,74 Tagen im Jahr 2010 auf lediglich 2,47 Tagen im Jahr 2019. Das Jahr 2020 brachte pandemiebedingt einen erneuten Anstieg der Ø Aufenthaltsdauer auf 2,83 Tage.

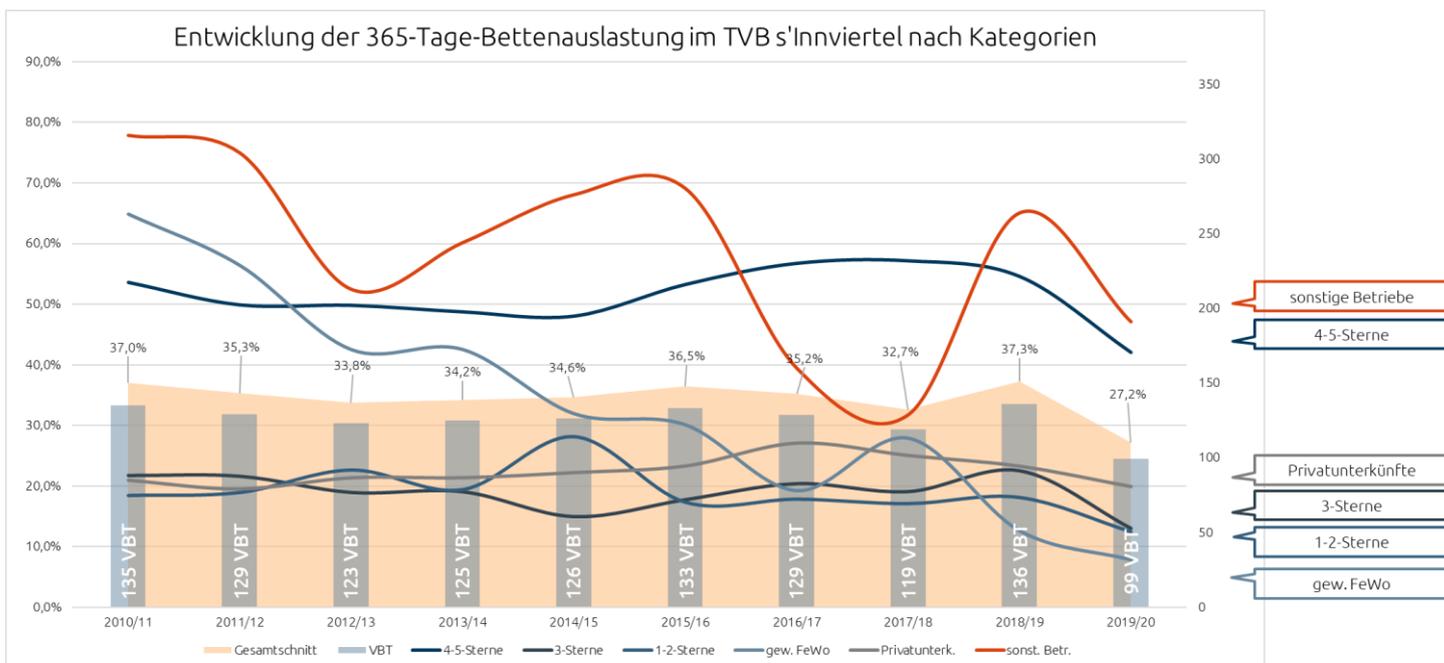
Diese - angesichts des Gesundheitstourismus doch insgesamt niedrige - Aufenthaltsdauer ist auch Ausdruck der geschäftstouristischen Bedeutung der Region (insbesondere Ried) sowie der in der Regel „nur“ zwei bis drei Übernachtungen als klassische Form des Thermen-Urlaubes.

Den größten Anteil der Nachfrage (gemeinsam 73,6% der Nächtigungen (bei 57% der Betten)) nehmen parallel zum Angebot ebenfalls die Gemeinden **Geinberg** (36,2% der Nächtigungen und 48% der Ankünfte), **Aspach** (27,4% der Nächtigungen und 7,8% der Ankünfte) und **Ried** (10,1% der Nächtigungen und 15,3% der Ankünfte) ein. Dies ist in diesen Gemeinden (Ausnahme Ried) wiederum auf die gesundheits- u. wellnesstouristischen Leitbetriebe (Therme Geinberg u. Reha-Zentrum OptimaMed) zurückzuführen.



Im letzten Vor-Corona-Jahr (2019) lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im gesamten Verbandsgebiet (2,5 Tage) rund 0,1 Tage unter dem Schnitt von Oberösterreich (2,61 Tage) als Folge der in den Vorjahren gesunkenen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer.

Ausnahmen zur geringen Aufenthaltsdauer sind die Gemeinden Aspach (Rehazentrum OptimaMed), Pramet, Lohnsburg am Kobernauberwald, Höhhart und Mühlheim am Inn.



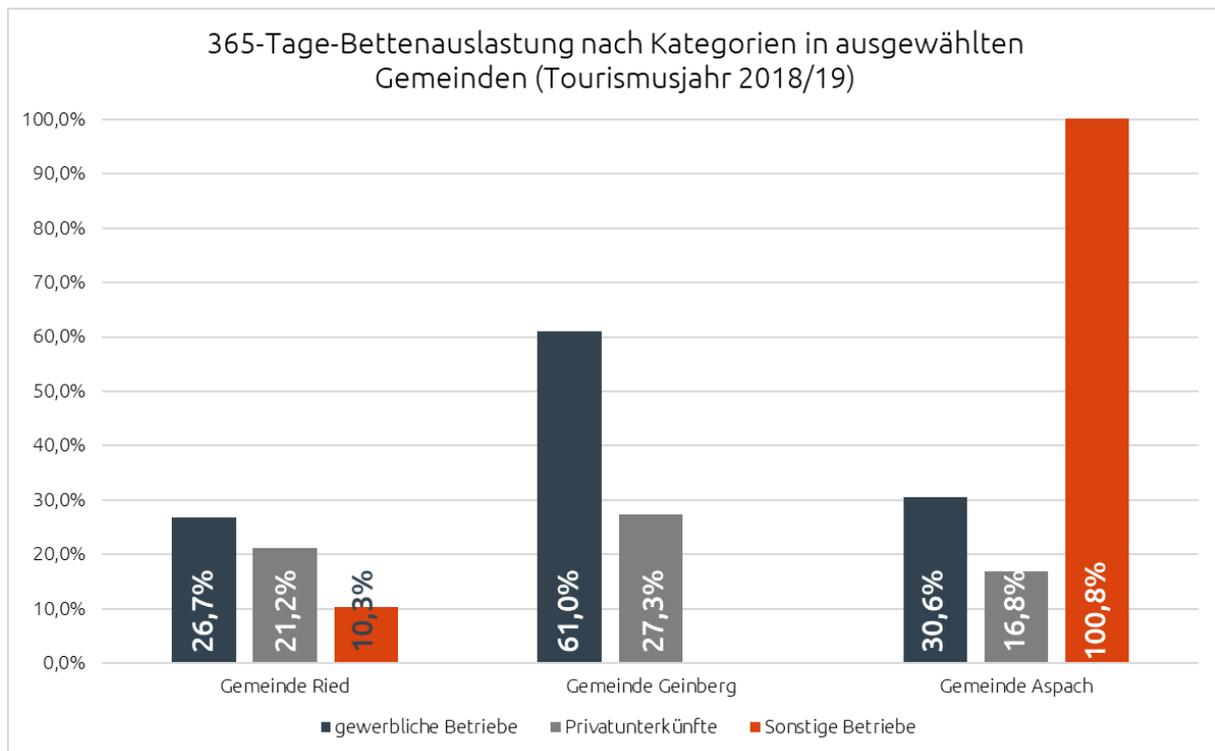
Die Auslastungswerte des TVB s'Innviertel stagnierten gesamthaft betrachtet innerhalb der letzten 10 Jahre. Insgesamt liegen diese mit einer Auslastung von 37,3% im Tourismusjahr 2018/19 über der durchschnittlichen Auslastung des Landes Oberösterreich (rd. 121 VBT bzw. rd. 33% Bettenauslastung).

Die sonstigen Betriebe als auslastungsstärkste Kategorie sind mit dem Reha-Zentrum OptimaMed zu begründen.

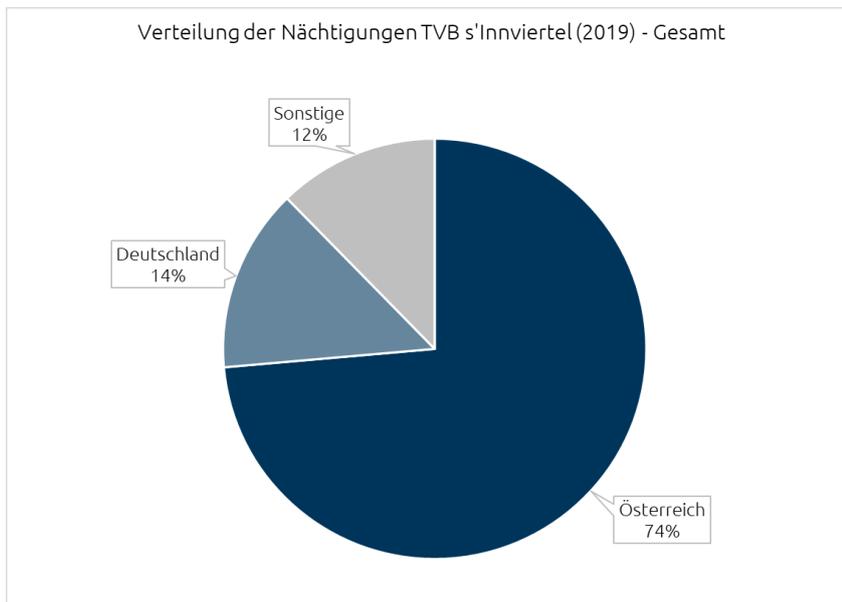


Die durchschnittliche Bettenauslastung auf Basis von 365 Tagen nach Kategorien im TVB s'Innviertel fiel im Tourismusjahr 2018/19 wie folgt aus:

- 4-5-Stern-Betriebe: 54,6%
- 3-Stern-Betriebe: 22,5%
- 1-2-Stern-Betriebe: 18,1%
- Gewerbliche Ferienwohnungen: 12,6%
- Privatunterkünfte: 23,3%
- Sonstige Betriebe: 65,0%
- Gesamtschnitt: 37,3%
- Vollbelegstage (nach Betten): 136

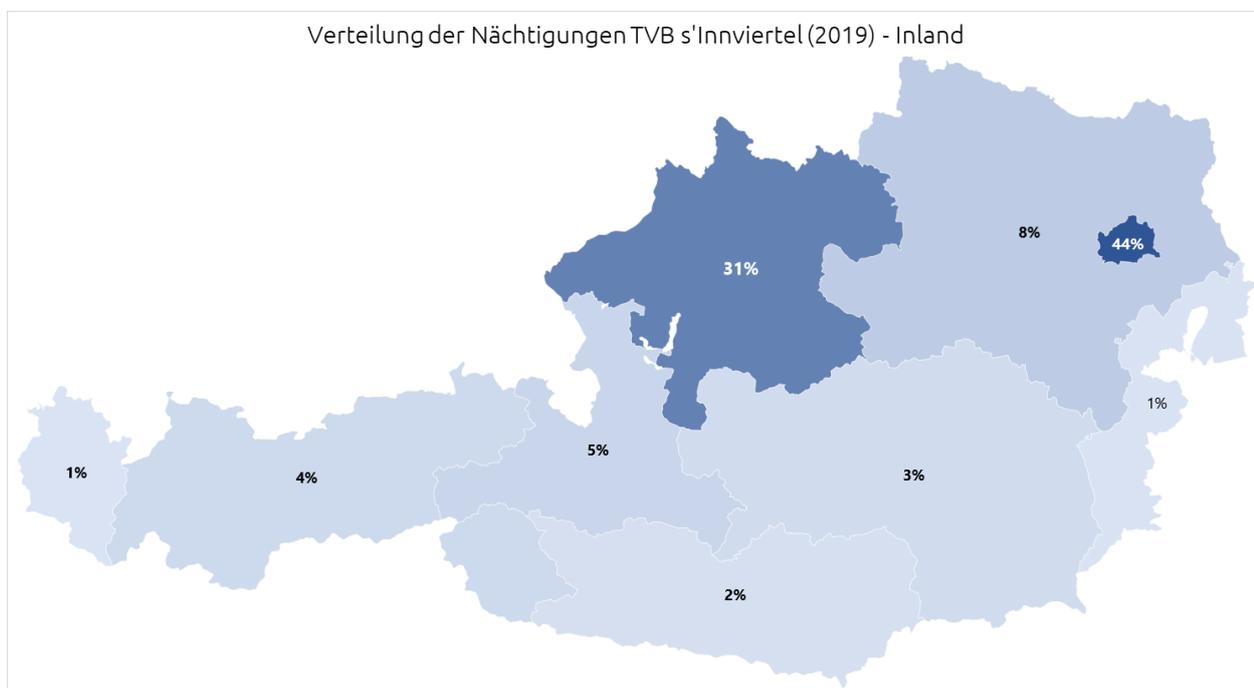


Beim Auslastungsvergleich ausgewählter Gemeinden ist eine klare Dominanz der Gemeinden Geinberg sowie Aspach zu erkennen. Bei beiden Gemeinden sind bezogen auf die Auslastungszahlen die jeweiligen Leitbetriebe erkennbar. Das **OptimaMed Reha-Zentrum**, welches als sonstiger Betrieb zählt erzielt anhand der statistisch abrufbaren Daten rechnerisch eine **Vollauslastung**.



Die beiden stärksten Quellmärkte sind Österreich und Deutschland. Diese sind in Summe für **88%** der Ankünfte und Nächtigungen im Verbandsgebiet verantwortlich.

Unter den sonstigen Quellmärkten sind rd. 50 weitere Quellmärkte gebündelt, von welchen jedoch lediglich neun einen Anteil von rd. 1% erreichen - ausgenommen Polen mit rd. 3%.



In der Detailbetrachtung der nationalen Quellmärkte ist ein starkes Ost-West-Gefälle zu beobachten. Mit rd. **83%** weisen die drei Bundesländer Oberösterreich, Wien und Niederösterreich den größten Anteil auf. Allen voran ist Wien mit rd. **44%** aller Nächtigungen im Verbandsgebiet.



5.4. Touristische Ausflugsziele in den Tourismusgemeinden

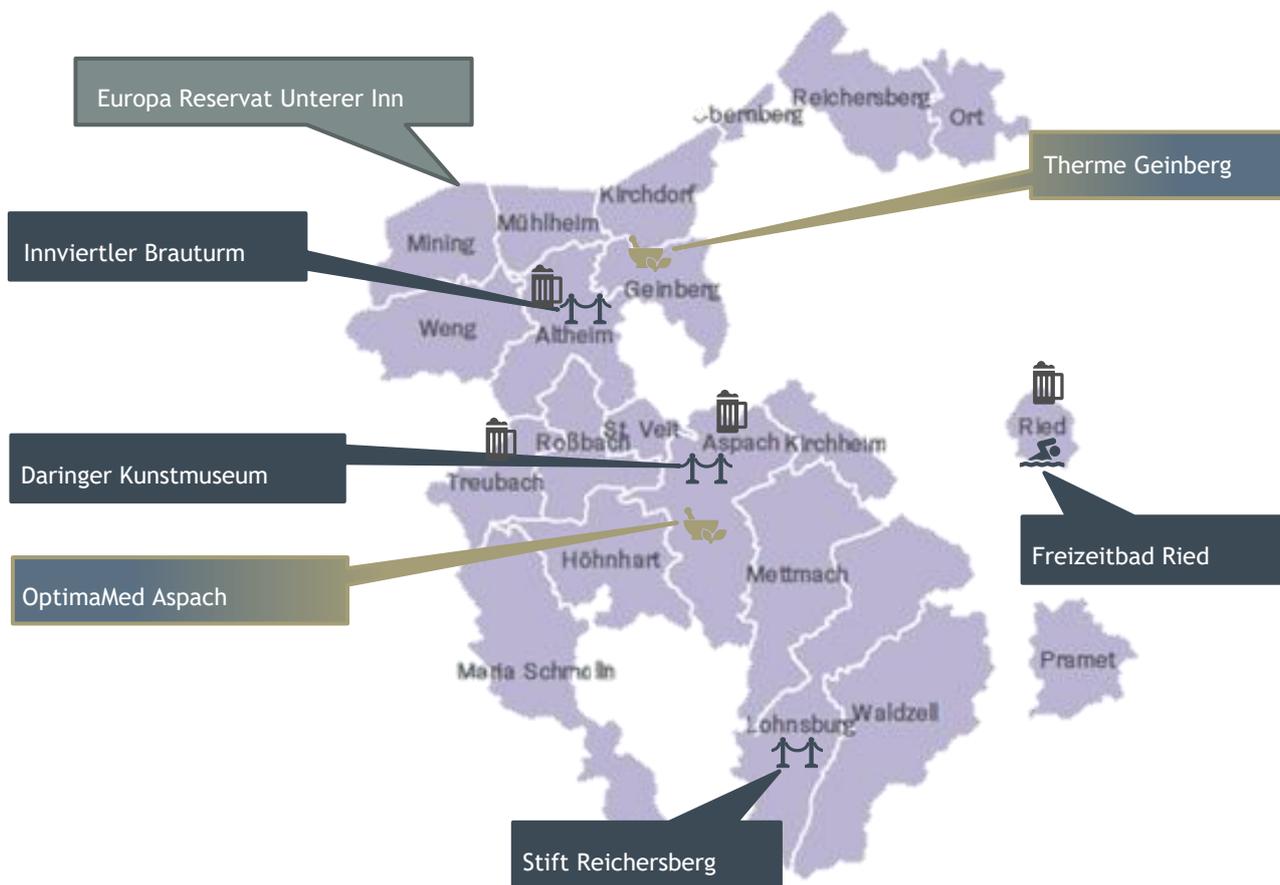
Nachfolgend werden die insbesondere auch aus nächtigungstouristischer Sicht relevanten touristischen Ausflugsziele, neben der Leuchtturmattraktion „Therme Geinberg“ in den Verbandsgemeinden dargestellt.

Infrastruktur / Standortgemeinde	Positionierung & Zielgruppe	Infrastruktur	Impression außen	Impression innen
Freizeitbad Ried	Kommunales Freizeitbad für alle Generationen sowie für den Lehrbetrieb	25m Sportbecken Familien-/Lehrschwimmbecken Kleinkinderbecken Saunawelt Gastronomiebereich Anschluss an die regionale Geothermie (Fernwärme) Betreiber: Vivamar		
Daringer Kunstmuseum (Aspach)	Ganzheitliches Kunstmuseum für Kunst- und Kulturinteressierte	Kunst in verschiedenen Ausführungen (Bildhauerei, Malerei, etc.)		
Stift Reichersberg (Lohnsburg)	Religiöses und kulturelles Zentrum	Bräustüberl Klosterladen Stiftskellerei & Vinothek Veranstaltungszentrum		
Europareservat Unterer Inn	Naturschauplatz	Vielfalt hinsichtlich Fauna und Flora		
Innviertler Brauturm (Altheim, Brauerei Raschhofer)	Erlebniswelt für Bier und Brauhandwerk	Bierhaus (Gastronomie) Braubalkon mit Aussicht über das Innviertel		



Geografischer Überblick Ausflugsziele und gesundheitstouristische Angebote

Die nachfolgende Landkarte stellt die zuvor angeführten, touristisch relevanten Infrastrukturen geografisch dar:



Anhand der Landkarte ist zu sehen, dass sich das Angebot rund um Geinberg und Aspach konzentriert - insbesondere die gesundheits- und wellnesstouristischen Infrastrukturen. Weitere Gemeinden weisen entsprechend wenig bis keine Relevanz hinsichtlich touristischer Gesundheits- und Wellnessinfrastrukturen auf.

Symbol	Gemeinden	Infrastruktur
	Altheim, Ried, Treubach, Aspach	Brauerei
	Aspach, Geinberg	Wellness-/gesundheitstouristische Infrastruktur
	Altheim, Aspach, Lohnsburg, Ried	Sonstige touristische Infrastrukturen



5.5. Gesundheitsanbieter in den Gemeinden gemäß Primärerhebung

Im Zuge der Primärerhebung wurden den Bürgermeistern folgende Fragen gestellt:

1. Welche Gesundheitsanbieter (z.B. Apotheker, körpernahe Dienstleister, ...) sind Ihnen in Ihrer Gemeinde bekannt?
2. Welche dieser Dienstleister haben eine überregionale Bedeutung (Nachfrage vermehrt auch von außerhalb der Gemeinde)?
3. Welche Tourismusbetriebe (Beherbergung, Gastronomie, Freizeit) in Ihrer Gemeinde sind Ihnen bekannt, die maßgeblich von Gesundheits- und Wellness-tourismus leben? (auch wenn sie selbst womöglich keine Gesundheits-Infrastruktur aufweisen)?
4. Welche gesundheits- und wellness-touristischen Initiativen sind aus Ihrer Sicht in Ihrer Gemeinde bzw. dem Tourismusverbandsgebiet zu setzen oder bereits in Planung?

Zur Vervollständigung der Ergebnisse wurde eine Direktrecherche vorgenommen. Diese erfolgte über die Internetseiten der Gemeinden sowie des Tourismusverbands s'Innviertel.

Verbandsgemeinde	Ärzte	(Heil-) Masseure	Physio-therapeuten	Kosmetik	Friseur	Sonstige
Altheim	✓	✓	✓	✓	✓	
Aspach	✓	✓	✓	✓	✓	OptimaMed Aspach (Revital)
Geinberg	✓	✓	✓	✓	✓	Therme Geinberg
Höhhart	✓	x	x	x	x	Sheng Zhen Meditation und Qi Gong
Kirchdorf am Inn	x	✓	✓	✓	x	
Kirchheim im Innkreis	✓	x	x	x	x	
Lohnsburg	✓	✓	✓	✓	✓	
Maria Schmolln	✓	x	x	x	x	Kneipptretanlage
Mettmach	✓	✓	✓	x	x	
Mining am Inn	✓	x	x	x	✓	
Mühlheim am Inn	x	x	x	x	x	
Oberberg am Inn	✓	x	✓	x	✓	



Verbandsgemeinde	Ärzte	(Heil-) Masseur	Physiotherapeuten	Kosmetik	Friseur	Sonstige
Ort im Innkreis	x	x	x	x	x	
Pramet	✓	x	x	x	x	(Tier Pädagogik)
Reichersberg am Inn	✓	x	x	x	x	Naturheilpraxis und Yoga
Ried im Innkreis	✓	✓	✓	✓	✓	Psychotherapie, Yoga, Mediatives Coaching
Roßbach	x	x	✓	x	✓	
St. Veit im Innkreis	x	x	x	x	x	
Traubach	✓	✓	x	x	x	Humanenergetik, Mentaltraining, Schamanische Kristallheilung
Waldzell	✓	✓	x	x	x	
Weng im Innkreis	✓	x	x	x	x	
Gesamt	16/21	9/21	9/21	6/21	8/21	9/21

Gemäß Primärerhebung haben die meisten Gesundheitsanbieter eine geringe bis keine überregionale Strahlkraft. Die Ausnahmen bilden neuerlich das Rehasentrum OptimaMed (Aspach) und das Spa Resort Therme Geinberg inklusive der dort verorteten Gesundheitsanbieter (Mediziner, Physiotherapeuten, etc.).

Diese Orte ausgegrenzt, entspricht das Gesundheitsangebot einem gängigen Umfang wie es in (touristischen oder auch nicht-touristischen) Gemeinden üblich ist.

Eine vollständige Liste inklusive der Namen und Spezialisierung der Gesundheitsanbieter ist im Anhang zu finden.



6. Status und Best Practice zur Nutzung von Thermalwasser in der Tourismusregion

6.1. Status zur Thermalwassernutzung

6.1.1. Daten der Primärerhebung

Folgende **Fragestellungen in Bezug auf die Thermalwassernutzung** wurden an die **21 Bürgermeister der Verbandsgemeinde** gerichtet:

1. In welchen **kommunalen / sozialen Einrichtung** der Gemeinde erfolgt eine Nutzung von Thermalwasser? - Wozu wird es je-weils verwendet?
2. In welchen **örtlichen Unternehmen** erfolgt eine Nutzung von Thermalwasser? - Wozu wird es jeweils verwendet?
3. Welche Einrichtungen / Betriebe betreiben eine **Kaskaden-Nutzung** (Mehrfachnutzung) von Thermalwasser? Nennen Sie bitte jeweils die Nutzungsform und die beteiligten Nutzer (allenfalls auch außerhalb des Gemeindegebietes).
4. Kennen Sie **Beispiele** außerhalb Ihrer Region (Österreich / international) für eine **Kaskaden-Nutzung** von Thermalwasser?
5. Betreibt Ihre Gemeinde besondere **Schutzmaßnahmen** bezogen auf Thermalwasser (insbesondere auch nicht rechtlich verankerte Maßnahmen)?

Verbandsgemeinde	1) Kommunale Nutzer	2) Gewerbliche Nutzer	3) Kaskaden-Nutzungen	4) Schutzmaßnahmen für Thermalwasser
Altheim	Beheizung öffentlicher Gebäude Beheizung Schwimmbad	Diverse Firmen	Verstromung Heizzwecke Badewasser Erwärmung	Die Stadtgemeinde Altheim führt eine reine Kreislaufwirtschaft in Zusammenhang mit dem Thermalwasser
Aspach	Keine Nutzung von Thermalwasser			
Geinberg	Keine	Therme Geinberg	Therme Geinberg Beckenfüllung (oder Teilfüllung) Wärmegewinnung Kühlung	Keine
Höhhart	Keine Rückmeldung erhalten			
Kirchdorf am Inn	Keine Rückmeldung erhalten			
Kirchheim im Innkreis	Keine Rückmeldung erhalten			



Verbandsgemeinde	1) Kommunale Nutzer	2) Gewerbliche Nutzer	3) Kaskaden-Nutzungen	4) Schutzmaßnahmen für Thermalwasser
Lohnsburg	Diesbezüglich nichts bekannt	Diesbezüglich nichts bekannt	Diesbezüglich nichts bekannt	Diesbezüglich nichts bekannt
Maria Schmolln	Keine Rückmeldung erhalten			
Mettmach	Keine Rückmeldung erhalten			
Mining am Inn	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine
Mühlheim am Inn	Keine Rückmeldung erhalten			
Oberberg am Inn	Überall (Schule, Rathaus, Altersheim, Kindergarten, Bauhof, Feuerwehr,...) thermisch genutzt		Vollständige Reinjektion der Entnahmemenge	Eigene „Oberberger Fernwärme GesmbH“ wird gemeindeeigen betrieben
Ort im Innkreis	Keine Rückmeldung erhalten			
Pramet	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine
Reichersberg am Inn	Keine Nutzung	Logistikfirma zum Export nach Bayern (Bad Birnbach)	Keine	Keine
Ried im Innkreis	Keine Rückmeldung erhalten, da lt. Amtsleitung keine Teilnahme am Projekt			
Roßbach	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine
St. Veit im Innkreis	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine
Traubach	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine, da die Quelle in den 60er Jahren wieder verschlossen wurde
Waldzell	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine, da kein Vorkommen an Thermalwasser
Weng im Innkreis	Keine Nutzung	Keine Nutzung	Keine	Keine

Quelle: Schriftliche / telefonische Befragung der Bürgermeistern der Verbandsgemeinden



6.1.2. Übersicht zur Thermalwassernutzung im Tourismus-Verbandsgebiet

Die Geothermieranlagen der Gemeinden Altheim, Geinberg, Obernberg und Ried im Innkreis werden im Folgenden hinsichtlich ihrer Funktionsweise anhand einer Kurzdarstellung abgebildet. Da die Gemeinde Reichersberg lediglich zu Exportzwecken fördert, liegen hierzu keine Daten in der unten dargestellten Strukturierung vor.

Daten	Geinberg	Alheim	Obernberg	Ried i. Innkreis
Inbetriebnahme	1999 (Balneologie 1998)	1999	2000	2012
Fördermenge	52 l/s	70 l/s	20 l/s	100 l/s
Install. Leistung	7,8 MW	14,4 MW (thermisch), 1 MW (elektrisch)	1,7 MW	25 MW
Bohrtiefe	2.127 - 2.225 m	2.165 - 2.306 m	1.560 m	1.910 - 2.592 m
Fördertemperatur	100 °C	104 °C	80 °C	92 - 110 °C
Reinjektions- temperatur	30 °C	k.A.	35 °C	k.A.
Nutzungsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Kaskadische Nutzung (75 °C Temperaturintervall) • Fernwärmanlage • Thermenzentrum • Gewächshäuser • Balneologischer Einsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernwärmanlage (vorrangig, über 700 Haushalte, Freibad) • ORC-Stromerzeugung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernwärmanlage (400 Haushalte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernwärmanlage (div. Haushalte (u.a. 900 Wohnungen der ISG) u. öffentliche Einrichtungen wie Gericht, Rathaus, Kaserne, Einkaufszentrum, Freizeitbad...)
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Dublettennutzung • Etwa 10 % balneologische Nutzung werden nicht reinjiziert 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. größte Anlage in Oberösterreich • Dublettennutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Dublettennutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Größte geothermische Anlage in Oberösterreich • Dublettennutzung • Förderstelle Ried/Mehrnbreg • Ca. 80GWh Wärmeverkauf / Jahr

Quelle: Studie „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“; www.tiefegeothermie.de; news.energieag.at



Von den vier Gemeinden, welche Thermalwasser fördern, wird dieses lediglich von **Geinberg kaskadisch genutzt**. In Altheim, Obernberg und Ried im Innkreis werden mittels Geothermie bzw. Fernwärmenetz private und öffentliche Haushalte versorgt.

Eine Dublette ist hierbei in allen Gemeinden vorhanden.

Weiters fördert **ausschließlich Geinberg Thermalwasser, welches touristisch genutzt wird**, auch im Freizeitbad Ried erfolgt kein Einsatz von Thermalwasser im Bäderbetrieb. Die Nutzung enthält kaskadische Elemente und wird im Zuge dessen sowohl **geothermisch als auch balneologisch (Therme Geinberg) eingesetzt**.

6.1.3. Geothermale Entwicklungspotentiale in der Gemeinde Reichersberg

Projekt Wirtschaftspark Reichersberg

Mit Beginn 2021 erfolgte in der Gemeinde Reichersberg die Umwidmung von 32 Hektar Fläche für die Errichtung eines Wirtschaftsparks. Geplant ist die Ansiedelung von Produktionsbetrieben mit Forschung und Entwicklung. Käufer des Areals ist der Gemeindeverband Interkommunale Betriebsansiedelung Ried / Innkreis gemeinsam mit der Gemeinde Reichersberg. Frühestens soll die Inbetriebnahme des Wirtschaftsparks in drei Jahren erfolgen, wobei er auf eine Entwicklungszeit von bis zu 20 Jahren ausgelegt ist.

Geothermales Aufkommen in Reichersberg

Reichersberg verfügte ursprünglich über zwei Quellen, eine davon wurde jedoch wieder komplett geschlossen (sie hätte für ein Rehaszentrum genutzt werden sollen). Anlass der Bohrungen war dabei die Suche nach Öl.

Die aktuell noch bestehende Quelle ist in Privatbesitz, wobei regelmäßig Wasserverkauf nach Bayern (Bad Birnbach) erfolgt.

Prüfung der Nutzung von Geothermie ist Teil des zu entwickelnden Energiekonzeptes

Aus Perspektive des Wirtschaftsparks ist der zukünftige Energiemix derzeit noch völlig offen, wobei der Anspruch nach einer nachhaltigen Ressourcengewinnung gestellt wird. Mit 2021 wurde mit der Entwicklung eines Energiekonzeptes gestartet.

Ziel ist es, möglichst autark bzw. nachhaltig den Park mit Energie zu versorgen, mögliche Optionen, die in Nutzungsmöglichkeit und Intensitäten-Mix nun geprüft werden, sind insbesondere:

- Geothermie allenfalls mit Verstromung (hierzu müsste sodann eine eigene, neue Bohrung erfolgen, da Leitungswege zur Bestandsbohrung zu lange wären)
- und/oder Biomasse (mit Blockkraftwerk für Stromproduktion)
- Vorgabe an die Betriebe zur Entwicklung von Photovoltaikanlagen

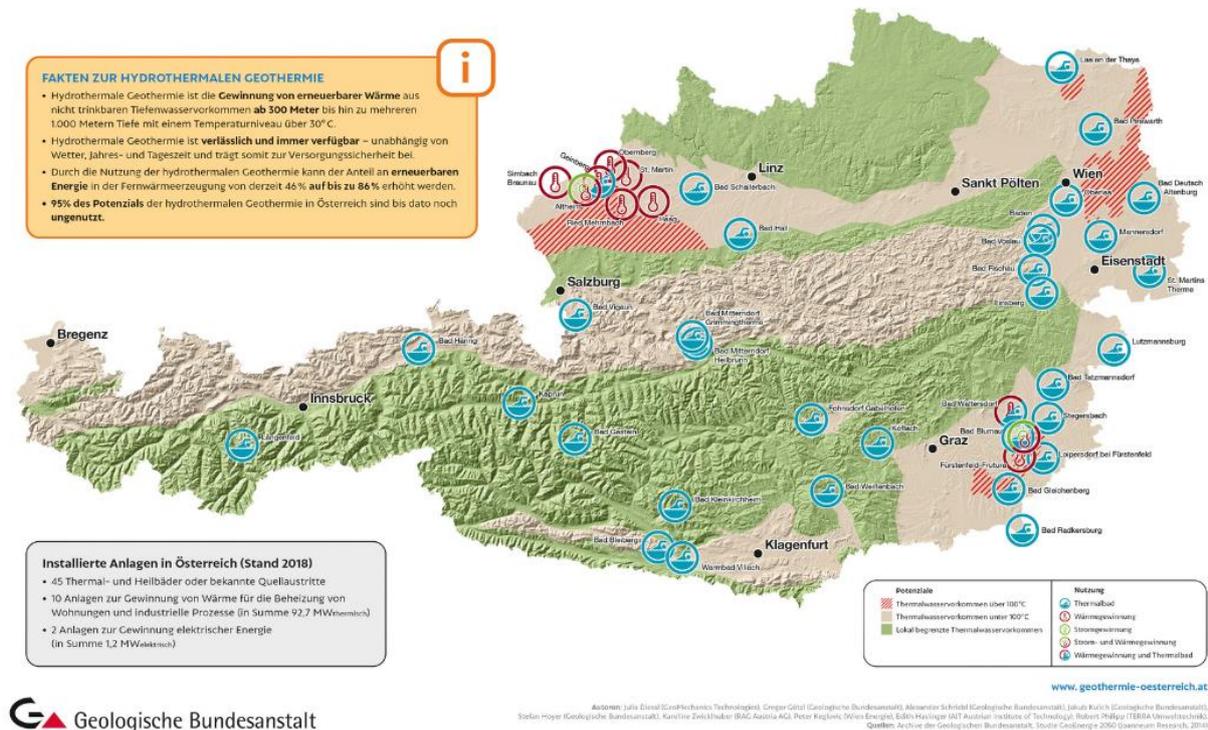
Das Energiekonzept ist in starker Abhängigkeit vom künftigen Mix der Produktionsanlagen zu sehen (zB Industriemix in Richtung Wasserverbrauch oder in Richtung Stromverbrauch).



6.2. Übersicht zur österreichweiten Thermalwassernutzung (Stand 2018)

Hydrothermale Geothermie in Österreich

Diese Karte zeigt die bekannten Thermalwasservorkommen in Österreich sowie deren aktuelle Nutzungen in Form von Thermalbädern und Anlagen zur Gewinnung von Strom und Wärme.



Quelle: <https://www.geothermie-oesterreich.at/>

Obige Karte gibt per 2018 einen österreichweiten Überblick zur Thermalwassernutzung. Folgende Eckpunkte lassen sich hierzu zusammenfassen:

- Es werden österreichweit **45 Thermal- und Heilbädern** oder bekannte **Quellaustritte** erfasst
- Österreich zählt **zehn hydrogeothermale Anlagen** zur Gewinnung von **Wärme** für die Versorgung von Nahwärmenetzen für Wohnungen und industrielle Prozesse mit einer thermischen Gesamtleistung von 92,7 MW_{thermisch}
- **Drei** der zehn hydrogeothermalen Anlagen (Bad Waltersdorf, Bad Blumau und Geinberg) **kombinieren eine balneologische Nutzung** mit der Produktion **elektrischer Energie** (Bad Blumau) oder der **Versorgung von Nahwärmenetzen (alle drei)**.
- **Zwei Standorte** führen **Verstromung** durch (Bad Blumau, Altheim mit in Summe 1,2 MWelektrisch)
- In **Geinberg** spielt die Bereitstellung **industrieller Wärme** eine besondere Rolle (Standort Berglandmilch mit Aufschneide- und Logistikzentrum, Gärtnereien)
- Weiters erfolgt in **Fürstenfeld** eine **industrielle Nutzung** der hydrothermalen Geothermie für **Gemüseproduktion** (seit 2016: Anlage der Firma Frutura Obst & Gemüse Kompetenzzentrum GmbH) in größerem Umfang

Oberösterreich bzw. das Inntal ist im Bundesländervergleich **führend in der Nutzung der Ressource Geothermie**.



6.3. Geinberg als Best-Practice Beispiel zur Kaskadennutzung

6.3.1. Anlagenschließung und Ausbau

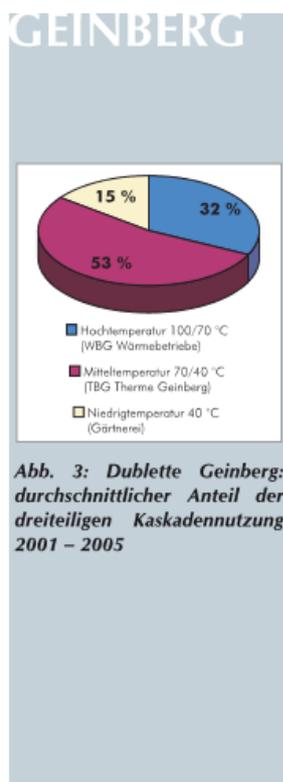
Die **Geothermianlage in Geinberg** wird von der **Therme Geinberg** betrieben. Sie wurde **1999** in Betrieb genommen, während die balneologische Nutzung bereits seit 1998 besteht. Die erstmalige Erschließung von Thermalwasser erfolgte dabei bereits 1974. In einer Tiefe von 2.127 Metern brachte die Bohrung Thermalwasser mit einer Temperatur von 105 °C zutage.

Mittlerweile fungiert die 1998 umgesetzte, zweite Bohrung (Geinberg Thermal 2; Überlaufmenge 25l/s bzw. seit 2013 durch Installation einer Tauchkreislumpumpe auf 52l/s erhöht) aufgrund höherer Ergiebigkeit sowie technischer Verbesserung als **Produktionsbohrung** und die Erstbohrung (Geinberg 1) als Reinjektionsbohrung. Aus 2007 besteht die Information, dass etwa 10% des Volumenstroms balneologisch genutzt und daher nicht reinjiziert werden.

Im Zeitverlauf seit Quellenerschließung und anfänglicher Nutzung bis heute hat sowohl die **Trägerschaft**, **Betreiberschaft** als auch die **Nutzungsform** einen fortlaufenden Wandel erfahren. Die Nutzung wird nachfolgend anhand vorliegender (historischer) Studien (per 2007 und 2018) sowie durchgeführter aktueller Telefoninterviews per 2021 dargestellt.

6.3.2. Studien-dokumentierte Nutzungsstruktur der Anlage per 2007

Zum **Stand 2007** stellt sich die Nutzungssituation gemäß der Studie „Wasserwirtschaftliche Bewertung der Thermalwassernutzung in Oberösterreich“ wie folgt dar:



Geothermianlage und Therme Geinberg

Geinberg 1

- Dauerbetrieb (1979 – Ende 1998)

Dublette Geinberg

- Wasserwirtschaftliche Versuche (September – November 1998)
- Probetrieb (November 1998 bis September 1999)
- Dauerbetrieb (seit Oktober 1999)

Aktuelle Nutzungssituation in Geinberg

- Der geothermische Teilstrom umfasst ca. 90 % der Fördermenge
- Die Nutzung erfolgt größtenteils für Heizzwecke in einer dreiteiligen Kaskadennutzung:
 - Hochtemperatur (100/70 °C, WBG Wärmebetriebe)
 - Mitteltemperatur (70/40 °C, TBG Therme Geinberg)
 - Niedertemperatur (40 °C/Gärtnerei)
- Der balneologische Teilstrom (ca. 10 % der Fördermenge) setzt sich wie folgt zusammen:
 - Bedarf für die Beckennachfüllung
 - Bedarf für balneologische Anwendungen in der Therme
 - Thermalwasserverkauf an externe Abnehmer
- Die thermische Anschlussleistung lag Ende 2005 bei 8 MW
- Die geothermische Wärmelieferung betrug von 2001 bis 2005 ca. 30.300 MWh (inkl. Netzverluste)

Quelle: Wasserwirtschaftliche Bewertung der Thermalwassernutzung in Oberösterreich



WBG = Wärme Betriebs GmbH

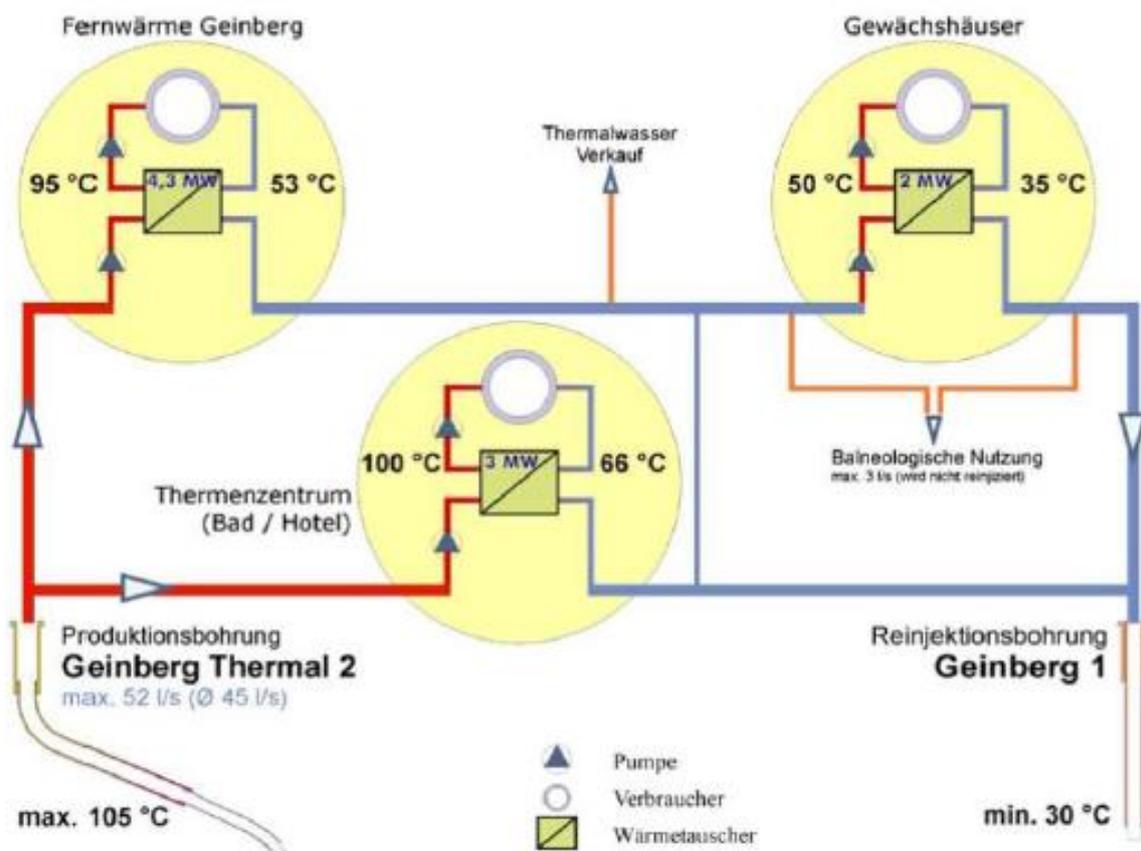
TBG = Thermen Betriebs GmbH

6.3.3. Studien-dokumentierte Nutzungsstruktur der Anlage per 2018

Die Besonderheit der Geothermieanlage von Geinberg liegt in der kaskadischen Nutzung des Thermalwassers. Das Temperaturintervall als Delta zwischen Entnahmetemperatur und Reinjektionstemperatur beträgt 75°C und baut sich kaskadisch folgendermaßen auf:

- Direktentnahme mit Wärmetauscher: Fernwärme Ortschaft Geinberg: 95-53°C, 4,3 MW
- Direktentnahme mit Wärmetauscher: Thermenzentrum Geinberg: 100-66°C, 3 MW
- Kaskade: Beheizung von 1,5ha Gewächshäusern: 50-35°C, 2MW (mit Rücklauf aus Fernwärme Geinberg)
- Auskopplung von 10% (max. 2,5l/s) zur Beckennachfüllung, für balneologische Anwendungen und dem Verkauf von Thermalwasser in der Therme Geinberg

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Schema der Kaskadennutzung des Thermalwassers im Bereich der Gewächshäuser:



Quelle: Studie „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“

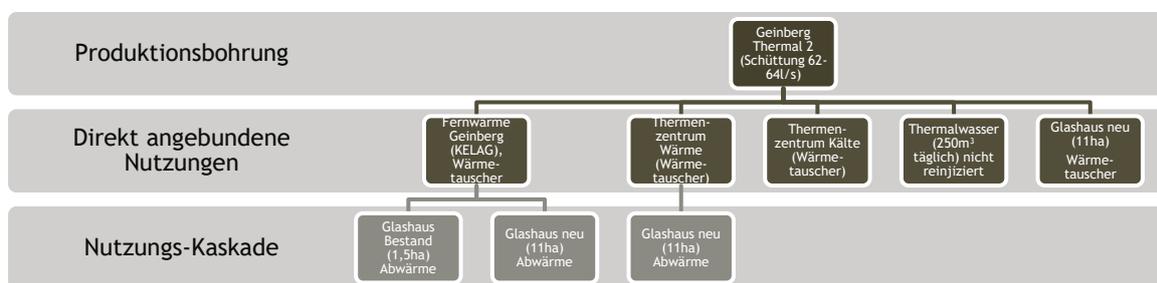


6.3.4. Aktueller Nutzungsstatus 2021 bzw. Zielbild ab 2022

Der hier abgebildete, aktuelle Nutzungsstatus zur Geothermie innerhalb der Gemeinde Geinberg wird primär anhand der geführten Telefoninterviews mit den unter dem Abschnitt „Methode“ genannten Gesprächspartnern dargestellt, ergänzt um Recherche hierzu publizierter Pressemeldungen und Zeitungsartikel.

Die einleitende Grafik fasst die per 2022 gesichert bestehenden (kaskadischen) Nutzungen zusammen, welche sodann nachfolgend jeweils konkreter erläutert werden.

Prozessschema zur kaskadischen Nutzung von Thermalwasser mit dem Zielbild 2022



Quelle: eigene Darstellung

6.3.4.1. Geothermale Nutzung

Bereich Fernwärme Geinberg

Der Bereich der Fernwärme Geinberg wird mittlerweile seitens der **KELAG** bewirtschaftet, wobei etwa **100 Objekte an das Fernwärmenetz angebunden** sind. In den letzten Jahren kam es jedoch in Kombination aus Preis und der Alternative von Wärmepumpen zu praktisch keinen privaten Erweiterungen mehr. Die Fernwärme-Nutzung durch den **Molkerei-Standort Geinberg** erfolgt seit der Umrüstung des Standorts zum **Aufschneide- und Logistikzentrum 2013** in einem stark **reduzierten Umfang**, insbesondere, da mit dem erfolgten Umbau etwa 50% der benötigten Heizenergie über Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen erfolgt.

Die Anbindung des Thermenstandortes erfolgt über eine komplett eigenständige Leitung auf Basis eines Wärmetauschers bei der Quellentnahme-Station.

Bereich Therme Geinberg

Die Thermalwassernutzung in Geinberg umfasst Wärme, Kälteproduktion sowie balneologische Nutzung. Das Potential der **Verstromung** wird derzeit am Standort noch nicht eingesetzt.

1) Wärmeproduktion und zukünftige, anschließende kaskadische Nutzung

Das seitens des Thermenstandortes Geinberg bei einer **Quelltemperatur von etwa 98 °C** entnommene Thermalwasser wurde bislang mit einer **Temperatur von etwa 60 ° bis 65 °C reinjiziert**. Ziel der Betreiber ist es, die **Temperaturspreizung weiter zu optimieren**. Aktuell ist ein Projekt in Umsetzung, im Zuge dessen die **Geothermie neu aufgebaut wird**, wobei viele Abzweigungen für Nutzer im Nachgang vorgesehen



werden (hierzu war über einen mehrwöchigen Zeitraum erstmals eine Stilllegung der Geothermie samt Umstieg auf Notversorgung erforderlich).

Von Relevanz ist dabei insbesondere das nachfolgende, **neue Gärtnerei-Projekt** von Josef Steiner (Biohof Geinberg GmbH & Co KG), welches zukünftig direkt auf **die Abwärme der Therme Geinberg** zugreifen kann, wodurch pro futuro eine **kaskadische Nutzung** gesichert stattfinden wird.

2) Balneologische Nutzung Thermalwasser

Der **tägliche Bedarf** an Thermalwasser (welches nicht reinjiziert wird) für die Bewirtschaftung der Thermalbadebecken beläuft sich auf etwa **250 Kubikmetern**. Zum Zeitpunkt der Entwicklung der Therme und ihrer Infrastrukturen (Systemalter 2021 liegt bei 23 Jahren) wurde eine weitere kaskadische Nutzung dieses balneologisch eingesetzten Teilstroms nicht bedacht. Es würde hier das **Potential bestehen**, das entnommene Thermalwasser zukünftig über einen **Wärmetauscher** zu führen. Die Erschließung des Thermalwassers erfolgt durch eine **direkte Leitungsanbindung zur Quelle** (während bei der geothermischen Nutzung das Thermalwasser die Entnahmestation praktisch nicht verlässt und die Energie dort unmittelbar mittels Wärmetauscher in das Leitungssystem transferiert wird).

Zur Nutzbarmachung des Thermalwassers wird dieses in einen Vorlaufbehälter geführt, dort vermischt und damit auf 45° bis 50° Grad abgekühlt, es steht und kühlt weiter ab, sodass es dann **mit maximal 40°C in die Becken gefüllt** werden kann.

Auf die therapeutischen Spezifika des Thermalwassers wird im nachfolgenden Kapitel 6.3.5.2 eingegangen.

3) Thermalwassernutzung zur Kälteerzeugung

Mit **2021** erfolgte der Abschluss des **Klimatisierungs-Projektes** für das Spa Resort Therme Geinberg (Klimaanlage in allen Hotelzimmern). Die **Kältetechnik-Anlage** konnte **im II. Quartal des Jahres in Betrieb genommen** werden, sodass zum Zeitpunkt dieser Studie noch sehr **geringe Erfahrungswerte** zum laufenden Betrieb vorlagen.

Für die Kälteerzeugung ist eine **Mindest-Vorlauftemperatur von 85°C** erforderlich. Dies bedingt, dass die Energie **direkt von der Thermalquelle** bezogen werden muss und keine Nutzer „vorgesaltet“ werden können. **Monatlich sind 350 Megawatt an Wärme für die Kälteproduktion von 170 Megawatt Kälte erforderlich** (anhand des Probebetriebs).

Das Temperaturintervall nach der Kälteanlage beläuft sich auf **45° bis 60°C**, sodass eine Nutzung durch **dezentrale Verbraucher** aufgrund von **Leitungslänge** und weiterem **Wärmeverlust** als tendenziell **unwirtschaftlich** einzustufen ist. Hinzu kommt, dass die Kälteanlage **im Winter nicht betrieben** wird und somit energetische Leistungen nur von einem synchronen Nutzer im Zeitraum April bis Oktober abgerufen werden könnten.



Bereich Glashausanlage Bestand (1,5ha)

Die bestehende **Glashausanlage** war in den letzten Jahren **nicht mehr in Betrieb** (letzter Betreiber: „Salzachblume“). Sie wurde mit **Abwärme aus der Fernwärmeproduktion** beheizt und wurde zur **Topfpflanzenproduktion** (Weihnachtssterne) genutzt. Es erfolgte nun eine **Übernahme** dieser Glashausanlage seitens **Hermann Steiner** (Baumschule Steiner GmbH, Hochburg-Ach) und soll nun als **Baumschule / Gärtnerei** fortgeführt werden, sodass eine **kaskadische Nutzung** hier wieder neu zu Tragen kommen wird.



Quelle: google.at

Bereich Glashausanlage neu - Betriebsansiedlung Biohof Geinberg GmbH & Co KG

Aktuell erfolgt in Geinberg die Errichtung eines neuen **Gewächshaus-Betriebes** durch die Biohof Geinberg GmbH & Co KG, welcher das erste „**Geinberger Biogemüse**“ (Tomaten, Paprika, Gurken) auf einer Fläche von **elf Hektar** produzieren wird. Projektträger sind die Familien Steiner aus Hochburg-Ach (Betreiber des Gewächshauses in Kirchweidach unter Nutzung von Geothermie) sowie Perlinger aus Wallern im Burgenland (Seewinkler Fruchtgemüse GmbH). Eine **Inbetriebnahme** ist für **2022** vorgesehen. Umgesetzt wird dabei auch ein kleiner **Hofladen**, der regionalen Produzenten als Verkaufsmöglichkeit zur Verfügung steht.

Teil des Gesamtprojekts ist in weiterer Folge auch **Wohnungsbau**, um familiäre Lebensmittelpunkte zukünftiger Mitarbeiter am Standort zu sichern. Dies geht mit entsprechendem, weiteren Wärme- bzw. Energiebedarf einher.



Quelle: meinbezirk.at; © Gemüsebau Steiner

Die Geothermische Energieversorgung ist grob wie folgt projektiert:

Kaskadische Nutzung

Kaskadische Nutzung Wärmerücklauf (50° bis 80° C) von Fernwärme-Netz Geinberg (Kelag) sowie Therme Geinberg (Vamed) und Nutzung im Betrieb bis zu einer Temperatur von 30° bis 32° C (kühle Temperatur vereinfacht auch Reinjektion)
Anteil Sommer: bis zu 100% des Wärmebedarfs
Anteil Winter: > 50% des Wärmebedarfs

Direkte Nutzung Hauptquelle

Zur Sicherstellung des weiteren Wärmebedarfs erfolgt zusätzlich eine direkte Anbindung an Geinberg Thermal 2 mit eigenem Wärmetauscher (etwa 3° C Wärmeverlust)
Erhöhung der Schüttung auf 62 bis 64 l/s in Umsetzung

Kombination und weitere energetische Systeme vor Ort

Primär wird die kaskadische Wärme genutzt und bedarfsorientiert bzw. als Backup durch die Direktnutzung ergänzt
Es erfolgt die Errichtung eines 5.600m³ Wärmespeichers zum Abfedern von Tages-Spitzenbedarf
Die Stromversorgung wird u.a. mit einer 450kwpeak Photovoltaikanlage auf der Verpackungshalle gewährleistet

Quelle: eigene Darstellung gemäß Telefoninterview mit Josef Steiner



6.3.4.2. Spezifika der gesundheitstouristischen Nutzung

Die **touristische Inwertsetzung des Thermalwassers** erfolgt durch die **balneologische Nutzung** in der **Therme Geinberg**. Die **Quelltemperatur beträgt ca. 100 °C** und das geförderte Wasser ist als **Heilwasser** anerkannt und kann für **therapeutische Anwendungen in Form von Badeskuren** genutzt werden.



Physikalische Werte

•Arthesischer Wasseraustritt:	241/sec = 2.073 m ³ /Tag
•Quelltemperatur:	100,6° Celsius
•pH-Wert:	7,15
•Dichte:	0,999 g/ml
•Redox-Spannung:	+ 22 mV
•Tiefe:	2.100 m
•elektrische Leitfähigkeit:	1,34 mS/cm (bei 25 °C)
•elektrische Leitfähigkeit:	1,207 mS/cm (Bei 20 °C)



Wichtige chemische Analysedaten

•Natrium:	91,94 % (Kationen)
•Hydrogencarbonat:	63,20 % (Anionen)
•Chlorid:	33,32 % (Anionen)
•m - Kieselsäure:	87,4 mg/l
•o - Borsäure:	9,8 mg/l
•gelöstes Kohlendioxid:	65,0 mg/l
•gelöster Schwefelwasserstoff:	1,9 mg/l
•zweiwertiger Schwefel:	4,5 mg/l
•Spurenelemente:	(Eisen, Barium, Nitrat, Nitrit,...)

Quelle: Therme Geinberg - Wasseranalyse

Im Zuge der **balneologischen Nutzung** dient das **Thermal- bzw. Heilwasser aufgrund der Inhaltsstoffe der Behandlung** von

- Affektionen des **Bewegungsapparates** (wie Arthrosen, Spondylosen, sekundär und primärchronische Polyarthrit, chronische Infektarthriden, Morbus Bechterew, Gicht, Muskelrheumatismus, Neuralgien, Wiederherstellungstherapie bei Verletzungsfolgen) und
- **Restparesen** nach Poliomyelitis, **dermatologische** Indikationen (wie Akne, chronische Ekzeme, allergische Hauterkrankungen)

Ebenso zum Tragen kommt die **psychische Wirkung**. Diese basiert auf dem **Entspannungseffekts** ausgelöst durch ein warmes Bad.

Zusammengefasst erfolgt die **touristische Inwertsetzung des Thermalwassers bzw. der Geothermie in Geinberg lediglich in der Therme Geinberg**. Weitere touristische Angebotsstrukturen profitieren nicht davon. Zudem wird die **kaskadische Nutzung bzw. Mehrfachnutzung** innerhalb der Gemeinde nicht in die touristische Kommunikation integriert:

- Im Sinne einer nachhaltigen Positionierung des Resorts relevant wären hierbei etwa die **Nutzung von Fernwärme** und die **Verknüpfung mit der neuen Gewächshaus-Produktionsstätte**

Geinberg zeigt damit zusammenfassend eine breite Vielfalt an **Möglichkeiten für branchenübergreifende Verknüpfungen** mittels der Nutzung von **Thermalwasser bzw. Geothermie**.



6.4. (Nationale) Benchmarks zur Kaskadennutzung von Thermalwasser

6.4.1. Thermalbäder

Neben der Therme Geinberg nutzen auch die beiden **Thermen Bad Blumau** und **Bad Waltersdorf** in der **Steiermark** das **Thermalwasser kaskadisch**. Dies erfolgt in einer ähnlichen Weise wie in Geinberg.



Rogner Bad Blumau

- Bohrung mit einer thermischen Leistung von 7,8 MW
- Luftgekühlten ORC Anlage (110-85 °C) zur Versorgung des Thermen- und Hotelresorts sowie der Beheizung der Außenpools --> 685.000 kWh Strom pro Jahr
- Reinjektionstemperatur Minimum von 50 °C
- Bei der Förderung freigewordenes **Kohlendioxid** wird als flüssiges CO₂ (ca. 12 Tonnen pro Tag) über eine Abfüllanlage verwertet (für Thermalwasserregulierung --> pH-Wert und Getränkebranche --> Kohlensäure)
- Ersparnis von bis zu 6.800 l Heizöl pro Tag
- Fisch- u. Pflanzenzucht Aquaponics seit 2020

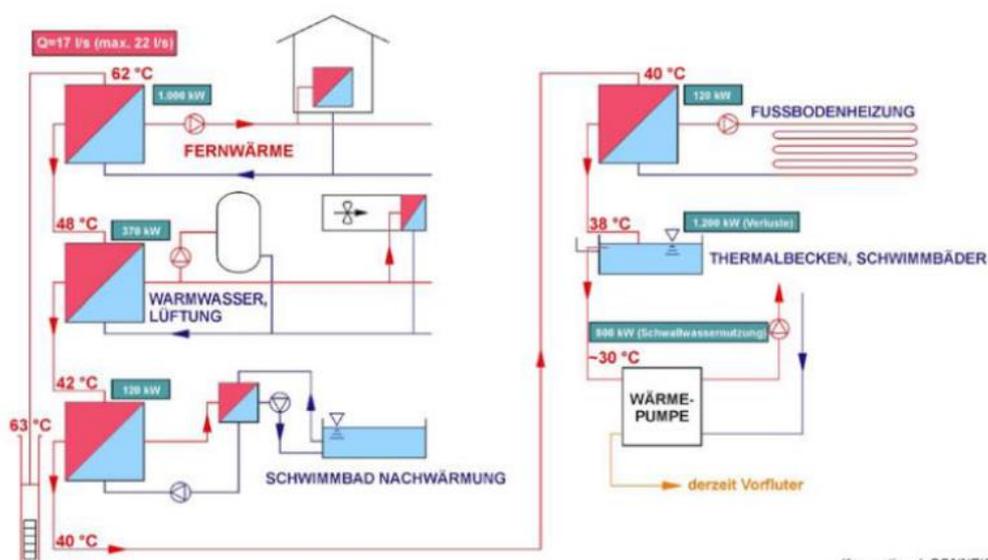


Heiltherme Quellenhotel Bad Waltersdorf

- Förderung bei einem Volumenstrom zwischen 17 und 22 l/s und einer Temperatur von 62 °C
- **Erste Nutzungsstufe** erfolgt mittels **Nahwärmesystem** und bedient öffentliche Gebäude und private Haushalte
- **Therme und Hotel** stellen erst die **zweite Nutzungsstufe** dar (Warmwasserbereitstellung und Lüftung) mit 370 kW bei 48 °C
- Die **dritte Nutzungsstufe** stellt die **Nachwärme** für das Schwimmbad und eine Fußbodenheizung dar. Damit wird das Thermalwasser auf 38 °C abgekühlt.
- Zuletzt wird das Thermalwasser für die **Thermalbecken und Schwimmbäder** genutzt

Quelle: Studie „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“

Die folgende Abbildung stellt das System von Bad Waltersdorf gesamthaft dar:



Quelle: Studie „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“



6.4.2. Brauereien

Klamath Basin Brewery, Oregon (USA)

Brauereien stellen weitere, relevante Beispiele für die Nutzung von Thermalwasser bzw. Geothermie dar - im Besonderen aufgrund des Themenschwerpunktes „Bier“ im Verbandgebiet.



2005 in Oregon als erste Geothermie-Brauerei der USA eröffnet

Die Brauerei bezieht die geothermische Wärme aus einem Nahwärmenetz

Das Nahwärmenetz fördert Thermalwasser mit 82 °C und einer Förderrate von 31 l/s

Innerhalb der Brauerei wird das Brauwasser auf 89 °C erhitzt und im Maisch- und Läuterbottich genutzt

Die Würze wird anhand eines Regenerationswärmetauschers mit der Vorwärmung des kalten Brauwassers auf 22 °C gekühlt

Neben der Brauerei werden Gebäude, Gewächshäuser, die Straßenenteisung und Abwasserbehandlungsanlagen versorgt.

Quelle: Studie „Nutzung tiefer Geothermie in industriellen Prozessen“

Vapori Birra, Italien

Ebenfalls **die erste ihrer Art, jedoch in Italien** und in einem anderem System. Die Brauerei nutzt als **vorwiegende Energiequelle den Dampf aus der Produktionsanlage von Enel Green Power.**

Neben der Brauerei **nutzen auch landwirtschaftliche Betriebe rund um die Produktionsanlage den geothermischen Dampf.**

6.4.3. Landwirtschaft

Aufgrund der **niedrigen Temperaturanforderungen bilden vor allem Gewächshäuser eine attraktive Möglichkeit die Geothermie zu nutzen.** Hinsichtlich der **Kaskadennutzung** können sie durch die niedrigen Temperaturanforderungen besonders als **nachgeschaltete Nutzungsstufe** versorgt werden.

Neben den Gewächshäusern gibt es auch **weitere potenzielle Anwendungsbereiche in der Landwirtschaft.** Diese sind **Tierhaltung, Pilzzucht, Biogasproduktion, Fischzucht oder Trocknungsanlagen.**



Die folgenden Beispiele stellen einen Auszug der weltweiten **Nutzung von Geothermie in der Landwirtschaft** dar:



Gewächshäuser Kirchweidach, Deutschland

- 125° C heißes Thermalwasser wird für den Anbau von **Tomaten, Paprika und Erbeeren** genutzt
- Ergänzt wird die Nutzung um den Rücklauf des **Fernwärmenetzes** der Gemeinde und die Abwärme der nahegelegenen **Biogasanlage**
- Die Anlage verfügt über einen Pufferspeicher zur bedarfsgerechten Einsetzung der Wärme



Gewächshäuser Frutura, Steiermark

- Das Thermalwasser wird aus rund 3.500m Tiefe gefördert und versorgt die Gewächshäuser (23,3ha) und Tunnel zum Anbau von **Tomaten, Paprika, Gurken, Melanzani und Radieschen**
- Nach der Abkühlung wird das Thermalwasser vollständig reinjeziert
- Es gibt keine Verbindung mit der Kaskadennutzung von Bad Blumau --> eigene geothermische Dublette wurde erstellt.



Zwiebel Trocknungsanlage, Nevada (USA)

- Die Abwärme eines geothermischen Stromerzeugungskraftwerks wird für die Trocknung von Zwiebeln wie auch für die Reinigung und Beheizung des Equipments und des Gebäudes genutzt
- Mit 140° C tritt das Thermalwasser in den Trokner ein.
- Die Gerätschaften werden mit einem Teil des Heißwassers, welches abgekühlt wird gereinigt



Tomaten Trocknungsanlagen, Xanthi (Griechenland)

- Das Thermalwasser wird bei einer Temperatur von 59° C für einen 14 Meter langen Trocknungstunnel verwendet.



Pilotprojekt Aquaponics, Rogner Bad Blumau, Steiermark

- Das Thermalwasser wird in zweifacher Weise genutzt. Einerseits für die **Beheizung der Hotelresort-/ Thermenanlage** und zum anderen zur **Fisch- und Pflanzenproduktion**
- Die Verbindung der Fisch- und Pflanzenzucht folgt einer Kreislauf-Logik. Die Pflanzen reinigen das Wasser der Fische, indem die Nährstoffe aufgenommen werden. Das gereinigte Wasser steht den Fischen dann wieder zur Verfügung



7. Ableitung (thermal-) touristischer Zukunftsszenarien für die Tourismusregion s'Innviertel

7.1. Relevante Trends und Entwicklungen



Der Tourismusverband s'Innviertel positioniert sich bisweilen als Region mit weiten Naturräumen, wodurch Trends in Verbindung mit der Natur von besonderer Bedeutung bzw. Chance für das Verbandgebiet sind.

Die Positionierung ist damit im Megatrend Naturtourismus, jedoch ohne Spezialisierung einzuordnen. Ebenso ist das Themenfeld Gesundheits- und Wellnesstourismus nicht im gesamten Verbandsgebiet auf infrastruktureller Basis umsetzbar. Dahingehend bieten die angeführten Trends eine Bandbreite zur Spezialisierung der Destination bei gleichzeitiger Stärkung des Themenfelds Gesundheit und Wellness sowie Stärkung von Produkt- und Angebotskomponenten für kleinstrukturierte Beherbergungsbetriebe.

Nachfolgend werden für den Standort besonders relevante Trendströmungen noch konkreter herausgestellt.



Ökotourismus:

Der Ökotourismus verbindet als Schnittstelle das Beste aus Naturtourismus und nachhaltigem Tourismus. Konkret bedeutet Ökotourismus das verantwortliche Reisen in naturnahe Gebiete, wodurch zum Erhalt der Umwelt und dem Wohlstand der lokalen Bevölkerung beigetragen wird.

Die Genusslust der Gäste führt dazu, dass „Regional“ zum neuen Bio wird, im Einklang mit der Natur Urlaub gemacht wird, neue Energien nicht als „Alternativ“, sondern als Schongang für die Natur wahrgenommen werden und die Region zu einem Echtheitsfilter wird. Geerdet und echt als Stoßrichtung der Zukunft für Naturgebiete.

Streaming Places

Das steigende Bedürfnis nach ruhigen Orten zur Entgiftung und dem Entfliehen aus dem hektischen Alltag als Resultat der Überlastung an Möglichkeiten. Naturlandschaften bieten dem Gast diese Räume bei gleichzeitiger Möglichkeit in der eigenen Welt bleiben zu können.

Sonst ausgeblendete Außeneinflüsse werden wieder bewusst wahrgenommen, um Kraft aus den Orten zu tanken und die digitale Entgiftung zu erreichen.

Destination Ich

Die selbstreflexive Destination Ich als Resultat von Future Health. Der Fokus liegt auf dem emotionalen und körperlichen Wohlbefinden. Erlebnisintensität versus Erlebnisextensivität als Entscheidungsgrundlage für die angestrebte „Selfness“ und innere Balance.

Auch Urlaub mit allen Sinnen im Zuge der Regeneration differenziert sich weiter aus. Dabei wird Regeneration nicht nur medizinisch verstanden. Ebenso geht es um Soft Health, also Stressreduktion und das eigene, allgemeine Wohlbefinden.

Urlaub mit dem Haustier

Haustiere haben im vergangenen Jahr an besonderer Bedeutung gewonnen. In Zeiten der sozialen Distanzierung sind die treuen Begleiter zu einer unabdingbaren Gesellschaft geworden, auf die auch im Urlaub immer weniger verzichtet werden will.

Naturräume, Wanderwege, Flusstouren, Fotospots, etc. wollen mit dem Vierbeiner geteilt werden. Der Urlaub wird dadurch für den Vierbeiner zur Belohnung und für das Herrchen zum Hochgenuss.



7.2. SWOT-Profil Tourismusregion

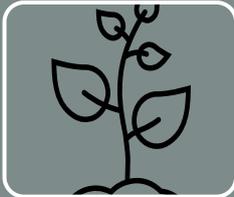
Interne Einflussfaktoren	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spa und Thermen Resort Geinberg als national und international positionierter Leuchtturm-Betrieb ▪ Weite Naturräume mit vielfältigen Outdoor-Aktivitäten ▪ Vorhandene Kompetenz zur Nutzung des Thermalwassers für balneologische und insbesondere geothermische Zwecke (größte Dichte in Österreich) ▪ Authentizität des Verbandgebietes in der gesamthaften Außenauftritt ▪ Ausgeprägte Bierkompetenz im Verbandsgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Noch zu wenig klares, einzigartiges Destinationsprofil, um sich von anderen Thermenregionen abzuheben ▪ Nur punktuell ausgeprägte (touristische) Wellness- und Gesundheitsinfrastrukturen (Geinberg / Aspach), wobei lediglich Geinberg auch Thermalwasser nutzt ▪ Wenige Beherbergungsbetriebe mit überregionaler Strahlkraft bzw. insgesamt hohe Anzahl wenig profilierter bzw. kleinstrukturierter Beherbergungsbetriebe

Externe Einflussfaktoren	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wellness und Gesundheit als auch zukünftig gefragte Themen- / Trendfelder nachhaltig weiterentwickeln ▪ Weiterer Ausbau der Synergiepotenziale bei der (Kaskaden) Nutzung von Thermalwasser ▪ Inwertsetzung des Themas Ökologisierung, Naturtourismus auf Grundlage der natürlichen Standortressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmendes Wegbrechen kleinstrukturierter Beherbergungsbetriebe ▪ Mittelfristig Reduktion des verbleibenden, touristisch platzierbaren Gesundheitsangebots auf den Standort Geinberg (bisher Betriebsschließung Kurhaus Marienschwestern, Verkauf RevitalAspach an institutionellen Betreiber) ▪ Fehlende Angebotsverjüngung durch neue, betriebliche Investitionen / Betriebsansiedelungen ▪ Sicherstellung langfristiger Mobilitätslösungen als Anbindung an die Herkunftsmärkte



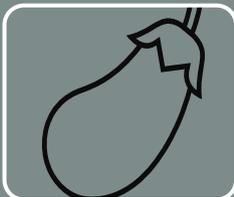
7.3. Abgeleitete Potentiale und Handlungsfelder für den Tourismusverband

Anhand der **aufgezeigten Trendentwicklungen** und dem **SWOT-Profil** werden im Folgenden komprimiert **Potentiale und Handlungsfelder für die Region s'Innviertel** abgeleitet.



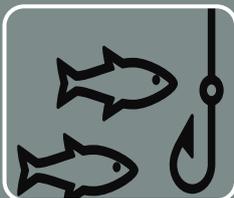
Verstärkung einer "grünen" Positionierung

- aktive Inwertsetzung regionaler Stärken (Natur, Kaskadennutzung) in Verschmelzung mit der aktuellen Positionierung der Region
- Erweiterung von Gesundheits- und Wellnesstourismus von seiner klassischen Hardware-Orientierung um Outdoor-Komponenten
- Stärkere Positionierung des Themas Gesundheit und Wellness in Zusammenhang mit (nachhaltiger) Ernährung



Kaskadennutzung vor den Vorhang

- Entwicklung von Special Interest Produkte (imagebildend)
- kaskadische, landwirtschaftliche Erzeugnisse vor den touristischen Vorhang bringen durch Vernetzung der bestehenden Produzenten mit Beherbergungsbetrieben



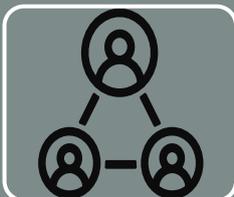
TVB als Plattform für die Weiterentwicklung von Kaskadennutzung

- Screening der weiteren geothermalen Standorte in Hinblick auf Potentiale für Kaskadennutzung in touristisch relevanten Bereichen (landwirtschaftliche Produktion im etwa im Sektor Fischzucht, private Hof-Molkereien, Bier, getrocknete Spezialitäten,...)



Verdichtung freizeittouristischer Angebote

- Als Baustein der Produktentwicklung kleiner Beherberger
- Als Angebot für verstärkte naturorientierte Angebote der Wellness- und Gesundheitshotellerie
- zB: Ausbau Bike-Angebot, Pilger-Rundweg, Naturschauplätze



Kommunikation der Veranstaltungsdestination

- Aktive Kommunikation der Möglichkeiten für Tagen, Veranstaltung und Feiern (inkl. Messe) allenfalls mit dem Prädikat einer grünen Veranstaltungs-Destination



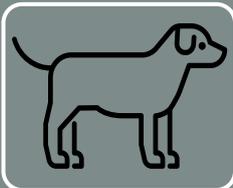
Pilotprojekt Zero Emission Beer (Gemeinde Altheim)

- Brauerei Wurmhöringer und/oder Brauerei Raschhofer haben aufgrund des Standorts in Altheim das Potential zur Produktion eines Zero Emission Beers bei Nutzung von geothermalen Fernwärme und Strom
- Prüfung der Umsetzung eines solchen Pilotprojektes seitens TVB in Vernetzung mit Brauerrei/en und Bierregion Innviertel



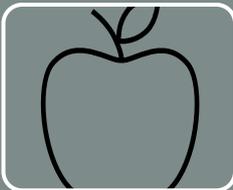
Touristische Sichtbar- und Erlebarmachung der Geothermie

- Entwicklung Bewegungsangebot, das zB das Wandern oder Radfahren entlang der Superlative der Geothermie ermöglicht (zB die heißesten Punkte, die tiefsten Thermalwasservorkommen, der höchste Druck,...), beispielsweise unter dem Projekttitel "Mehr-Weg" der implizit auf eine Mehrfachnutzung des Thermalwassers verweist



Nischenprodukt: Gesundheitsurlaub mit und für den Hund

- Entwicklung des ersten touristischen Wellness- und Gesundheitsangebotes für Mensch und Tier (in Vernetzung mit der Tierklinik Altheim)



Nutz- und Obstgarten-Erlebnis-Entwicklung

- Projekt zur touristischen Erlebarmachung (Outdoor) der wachsenden Gemüseanbau-Kompetenz der Region
- Vernetzung mit Hotelbetrieben (Plant-Seeing, danach Verkostung des Gerichts im Hotel)
- Nutzung des Trends zum Heim-Gärtnern, Urban Gardening, Plant-based food



Ziel einer beherbergungstouristischen Betriebsansiedlung

- Zur Schaffung eines neuen Impulses für die Destination am Markt sowie auch gegenüber den Bestandsbetrieben
- "Klassische" Hotelentwicklung als auch "Nature Loding" Angebote (etwa gemäß Beispiel Tiny Houses Pramet) im Umfeld der Therme Geinberg



Steuerung der Gestaltung/Entwicklung von altersgerechten Wohnangeboten insbesondere im Umfeld von OptimaMed Aspach

- Angebotsschiene für "gesundes" Altern im Innviertel unter Inwertsetzung der gesundheitstouristischen Kompetenzen des Standortes
- Marktausrichtung insbesondere in Richtung urbaner, deutscher Räume



8. Abschluss

In der vorliegenden Projektstudie erfolgte im Auftrag der **Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH** im Rahmen des Interreg-Programms „HealingPlaces“ eine Evaluierung

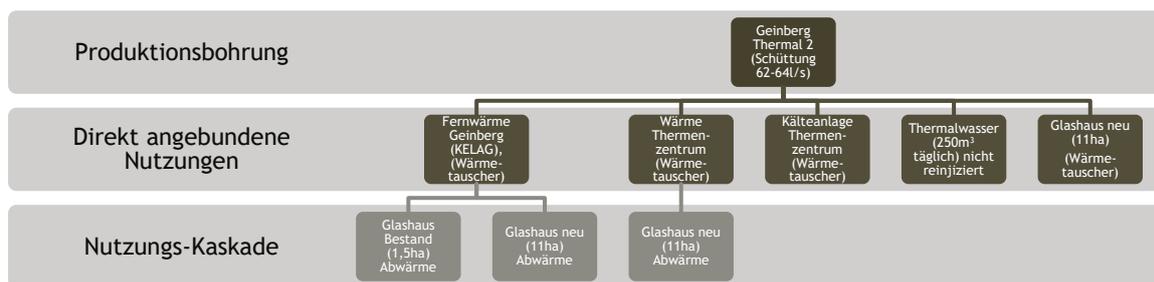
- der (gesundheits-)touristischen Ausprägung der Tourismusregion s’Innviertel sowie
- der (kaskadischen) Nutzung von Thermalwasser

als Grundlage für die Ableitung strategischer, touristischer Entwicklungspotentiale und **touristischer Handlungsfelder** in **Vernetzung mit weiteren Wirtschaftsbereichen** für die Region.

Touristisch zählt das Verbandsgebiet am Beispiel 2019 rd. **260.000 Nächtigungen** bei knapp **1.900 Betten** (entspricht 38% Auslastung). Den **Schwerpunkt** stellen unter den insgesamt 21 Verbandsgemeinden die Orte **Geinberg, Aspach und Ried im Innkreis** mit **74% der Nächtigungen** und **57% des Bettenvolumens**. Der Beherbergungstourismus konzentriert sich somit auf die gesundheitstouristisch positionierten Orte Geinberg und Aspach sowie die geschäftstouristisch geprägte Bezirkshauptstadt Ried im Innkreis. Die touristische Nutzung von **Thermalwasser** findet dabei **ausschließlich im Spa Resort Therme Geinberg** statt.

In Bezug auf die **geothermale Nutzung** konnte aufgezeigt werden, das im Innviertel die **höchste Dichte an geothermalen Anlagen in Österreich** besteht (sieben Anlagen, davon vier im Tourismusverbandsgebiet; versus lediglich drei weiterer Anlagen in der Steiermark). Eine **kaskadische** sowie auch **balneologische** Nutzung von Thermalwasser ist dabei **ausschließlich in der Gemeinde Geinberg** anzutreffen. Der dortige **Nutzungsprozess** und Nutzerkreis findet sich aktuell insbesondere aufgrund der Neuerrichtung des Gemüseanbaubetriebes Biohof Geinberg **im Umbruch** und lässt sich schematisch mit dem **Zielbild 2022** wie folgt zusammenfassen:

Prozessschema zur kaskadischen Nutzung von Thermalwasser mit dem Zielbild 2022



Quelle: eigene Darstellung

In Hinblick auf die in dieser Studie abgeleiteten **Potentiale** und **Handlungsfelder** für den **Tourismusverband** und die dortigen (touristischen) Player konnten einerseits **positionierungs-** als auch **angebots- und produktseitige Empfehlungen** getroffen werden. Darunter etwa

- eine verstärkte „grüne“ bzw. **naturorientierte Positionierung** der Destination und Ihrer Produkte (auch gemäß „Meilenstein“ der OÖ. Tourismusstrategie 2022)
- die gezielte/gesteuerte **Verstärkung der geothermalen Kompetenz** der Region auch im **touristischen Marketing** (etwa durch: Special Interest Angebote, Ausbau und Vertiefung kaskadischer Nutzungen in Verschränkung mit der Landwirtschaft (als touristischer Zulieferer),



touristische Sichtbar- und Erlebarmachung der Geothermie (etwa in Form von Themenwegen, inszenierten Bike-Routen, Zero-Emission-Beer,...).

Mit der bereits bestehenden, österreichweit einzigartig **hohen Dichte an geothermaler Erschließung** (Gemeinden Altheim, Geinberg, Obernberg, Ried im Innkreis (Reichersberg bislang nur Wasserverkauf)), besteht somit zusammenfassend das Potential:

- **kaskadische Nutzungen** (insbesondere im landwirtschaftlichen Kontext wie Gemüseanbau, Fischzucht, Bier, Klein-Molkereien, Trocknung von landwirtschaftlich erzeugten Lebensmitteln) auch an den - neben Geinberg - **weiteren, geothermalen Standorten zu forcieren**
- diesen USP auch **touristisch in Wert zu setzen** für eine, dem Markttrend und Zeitgeist entsprechende **verstärkt nachhaltig orientierte Profilierung der Destination** (Naturtourismus, nachhaltige Energieproduktion) samt Entwicklung von **Special Interest Angeboten** als „Beweis“ der Profilierung bis hin zur gänzlichen **Positionierung von touristischen Beherbergungs- oder Infrastrukturbetrieben** zu diesem Schwerpunkt.



9. Anhang

Gemeinde	Name	Art
Altheim	Dr. Clarissa Redinger	Fachärztin für HNO-Heilkunde
Altheim	Dr. Georg Mair	Unfallchirurgie, Othopädie & Traumatologie
Altheim	Dr. Magdalena Staffl	Kinder- und Jugendheilkunde
Altheim	Dr. Manuel Staniek	Allgemein- und Viszeralchirurgie
Altheim	Dr. Markus Etzler	Gemeindearzt
Altheim	Dr. Michael Krösslhuber	Gemeindearzt
Altheim	Dr. Notburga Kassumeh	Allgemeinmedizin & Naturheilkundliche Behandlungsmethoden
Altheim	Dr. med. dent. Roger Steckenbauer	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Altheim	Dr. med. dent. Volker Hauser	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde - Schwerpunkt Mundhygiene, Implantologie & Funktionsdiagnostik
Altheim	Ursula und Bernhard Fischerlehner	Massagepraxis
Altheim	Andreas Fischer	Physiotherapie und Massagepraxis
Altheim	Daniela Steinberger	Friseur
Altheim	Gerlinde Fuchs	Friseur
Altheim	Innstyle Altheim	Kosmetik / Ganzkörperdienstleister
Altheim	Florian Seidl - Heilmassage	Heilmassage, Masseur, Kinderenergetik nach TCM
Altheim	Tierklinik Altheim	Tiermedizin
Aspach	Dr. Anita Christina Kaiser	Allgemeinmedizin
Aspach	Dr. Wolfgang Bleckenwegner	Zahnarzt
Aspach	Dr. Günther Beck	Sportmedizin, Leistungsdiagnostik, Naturheil- und Energiemedizin
Aspach	Dr. Hermann Mayr	Facharzt für innere Medizin
Aspach	Karin Ebner	Stylist
Aspach	Gerlinde Kremser	Friseur
Aspach	Viktoria Rachbauer	Stylist
Aspach	Angelika Karer	Nagelstudio
Aspach	Carina Kohlmayer	Nagelstudio
Aspach	Lisa Kolller	Kosmetik (eingeschränkt auf Wimpern)
Aspach	Christina Maria Pointecker	Massagepraxis
Aspach	Anita Eva Ratzinger	Massage (Hawaiianische Körperarbeit)
Aspach	Katharina Rauscher	Fußpflege
Aspach	Alexandra Steinbacher	Massage
Aspach	OptimaMed	Rehabilitationszentrum
Geinberg	Dr. Isolde Danner	Allgemeinmedizin
Geinberg	Dr. med. dent. Evelyn Leschhorn	Zahnheilkunde
Geinberg	Physio- & Sporttherapie Buchner	Physio- und Sporttherapie
Geinberg	Physiotherapie und Sportpraxis Mühlegger	Physiotherapie
Geinberg	SPA Resort Therme Geinberg	Thermenresort
Geinberg	Fußpflege, Massage & Kosmetik Carnak	Fußpflege, Massage und Kosmetikbehandlungen
Hönnhart	Dr. Wolfram Boetticher	Gemeindearzt
Hönnhart	Gerlinde Laschalt	Sheng Zhen Meditation und Qi Gong
Kirchdorf am Inn	Körperschule Gurtner	Physiotherapie, Bewegungsschule & Gesundheit
Kirchdorf am Inn	Natur- und Massagepraxis	Natur- und Massageheilkunde
Kirchdorf am Inn	Fußpflegestudio Michaela	Fußpflege
Kirchheim im Innkreis	Dr. Andrea Horvat	Allgemeinmedizin



Gemeinde	Name	Art
Lohnsburg	Manuela Gamsjäger	Fußpflege
Lohnsburg	Veronika Aigner	Friseur
Lohnsburg	Andrea Lechner	Friseur
Lohnsburg	Dr. Iris Lomio & Dr. Inga Pumberger	Arztpraxis für Allgemeinmedizin
Lohnsburg	DDr. Claudia-Maria Loewe	Zahnärztin
Lohnsburg	Seelen-Garten	Kinesiologie & Hypnose
Lohnsburg	Reuer Corinna - For a New Healthy You	Fitness. Massage. Juice Plus
Maria Schmolln	Dr. Nikolaus Wören	Gemeindearzt
Maria Schmolln	Freibad mit Kneippretanlage	Kneippretanlage
Mettmach	BALANCE - Wege zur Gesundheit	Gemeinschaftspraxis für Osteopathie, Physiotherapie, Massage, Vitalfeld
Mettmach	Dr. Barbara Karrer	Allgemeinmedizin
Mettmach	Dr. med. dent. Klaus Leichtfried	Zahnarzt
Mining am Inn	Ärztliche Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin	Gemeindearzt
Mining am Inn	Frisierstube Evelyn Stöckl	Stylist
Mühlheim am Inn		
Oberberg am Inn	Dr. Adam Nemeth	Zahnarzt
Oberberg am Inn	Dr. Peter Nentwich	Allgemeinmedizin
Oberberg am Inn	Dr. Thomas Peter Plunger	Gemeindearzt
Oberberg am Inn	Physiotherapie Christine Unterberger	Physiotherapier
Oberberg am Inn	Friseur Karl Eder	Friseur
Oberberg am Inn	Friseurgeschäft KULT-KOPF	Friseur
Ort im Innkreis		
Pramet	Dr. Adam Neubrandt	Zahnarzt
Pramet	Dr. Erwin Rudolf Klaffenböck	Gemeindearzt
Pramet	Biohof Sebald	Bauernhofgemeinschaft
Reichersberg am Inn	Dr. Josef Schneglberger	Gemeindearzt
Reichersberg am Inn	Naturheilpraxis Kirchbichler	Naturheilpraxis, Yoga
Ried im Innkreis	Dipl.-Energetikerin Bettina Waitz	Energy Touch und Massagen
Ried im Innkreis	Dron-Breuß-Fleig Fachinstitut	Rückenleiden, Kopf- und Gelenkschmerzen, Massagen
Ried im Innkreis	Dr. Adriana Schneider	Kinder- und Jugendheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Alexander Weis-Dullinger	Augenheilkunde und Optometrie
Ried im Innkreis	Dr. Alexandra Thebert	Allgemeinmedizin - TCM - Akupunktur
Ried im Innkreis	Dr. Alois Daxecker	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Anneliese Seifried	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Arnold Dirschl Mayer	Neurologie
Ried im Innkreis	Dr. Barbara Reisegger	Gynäkologie und Frauenheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Bernhard Mohr	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
Ried im Innkreis	Dr. Brigitte Schaffer	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Ried im Innkreis	Dr. Christian Richter	Allgemeinmedizin, Homöopathie, Akupunktur und Arbeitsmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Christoph Huber	Allgemeinmedizin und Sportmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Christoph Schaffer	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Christoph Singer	Orthopädie und orthopädische Chirurgie
Ried im Innkreis	Dr. David Hierm	Allgemeinmedizin - Schwerpunkt Krampfadern und Besenreiser
Ried im Innkreis	Dr. Dieter Josef Schwanninger	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Gemeinde	Name	Art
Ried im Innkreis	Dr. Ernst An Der Lan & Dr. Thomas Silbermayr OG	Orthopädie und orthopädische (Unfall-) Chirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Eva Kössl	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Franz Josef Mitterhauser	Allgemeinmedizin und Radiologie
Ried im Innkreis	Dr. Gabriela Roden	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Gerald Minimair	Haut- und Geschlechtskrankheiten
Ried im Innkreis	Dr. Gottfried Falkenhammer	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Günter Gottfried	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Hildegard Drisamer	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Ingrid Ecker	Psychologin
Ried im Innkreis	Dr. Johann Niedermüller	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Johanna Dirisamer	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Johann Huber	Urologie
Ried im Innkreis	Dr. Karl Auer	Homöopathie
Ried im Innkreis	Dr. Karl Bernhofer	Internist
Ried im Innkreis	Dr. Leopold Wiebogen	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Ried im Innkreis	Dr. Maria Trauner	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Max Wiesner-Zechmeister	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	Dr. Milad Halabi	Pathologie und Molekularpathologie
Ried im Innkreis	Dr. Mösenbacher & Dr. Feizelmeier Lungenfachärzte OG	Lungenpraxis
Ried im Innkreis	Dr. Norbert Nägele	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Robert Schachinger	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Roland Hornhof	Allgemein, Gefäß- und Viszeralchirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Roland Schwarz	Innere Medizin und Kardiologie
Ried im Innkreis	Dr. Silvia Wenzl-Eybl	Allgemein- und Gefäßchirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Stefan Högler	Neurologie
Ried im Innkreis	Dr. Stefan Schneeberger	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Thomas Geigl	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Ursula Matulik	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Ursula Rathmayr	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Wilhelm Grabner	Orthopädie & Orthopädische Chirurgie
Ried im Innkreis	Dr. Wolfgang Hörmandinger	Kinder- und Jugendheilkunde
Ried im Innkreis	Dr. Wolfgang Rathmayr	Allgemeinmedizin und Neurologie
Ried im Innkreis	Dr. med. Adelheit Gurtner	Ganzheitsmedizin
Ried im Innkreis	Dr. med. Thi-Dieu Trinh	Allgemeinmedizin
Ried im Innkreis	ENTERA Consult	Lebensraum, Feng Shui, TCM, Räucherungen, etc.
Ried im Innkreis	Fachhochschule Compus Gesundheit	Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflege
Ried im Innkreis	Freizeitbad Ried	Bade- und Saunabetrieb
Ried im Innkreis	GOTH Gemeinschaftspraxis	Ergotherapie, Physiotherapie, Osteopathie
Ried im Innkreis	Gemeinschafts-Ordination Dr. Helge Degreif und Dr. Behnaz Degreif-Fazeli	Chirurgie und Dermatologie
Ried im Innkreis	Gemeinschafts-Ordination - Dr. Wolfgang Schachinger und Dr. Valeria Schachinger	Allgemein- und Ayurvedamedizin
Ried im Innkreis	Gemeinschaftspraxis Dr. Johanna und Dr. Klaus Huber	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde + Kieferorthopädie



Gemeinde	Name	Art
Ried im Innkreis	Gesundheitszentrum Ried Neuhofen	Vier Hausärzte mit unterschiedlichen Spezialisierungen
Ried im Innkreis	Gruppenpraxis Dr. Hermandinger & Dr. Derflinger	Fachärzte für Urologie
Ried im Innkreis	Haus der Gesundheit	Diagnostik und Therapeutik
Ried im Innkreis	Jurtin medical® Systemeinlagen	Orthopädische Schuheinlagen
Ried im Innkreis	Karl Hubauer	Psychotherapie
Ried im Innkreis	Kinderärztin Dr. med. Petra Grüll	Kinder- und Jugendärztin
Ried im Innkreis	Kohlhofer Tamara	Psychotherapie
Ried im Innkreis	Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried	18 Fachabteilungen
Ried im Innkreis	Lambert Sanitätshaus	Sanitätshaus
Ried im Innkreis	Maharishi Ayurveda GmbH	Ayurveda
Ried im Innkreis	Monika Fasching	Yoga
Ried im Innkreis	Naturheilkunde dBZorg	Mikroimmuntherapie und psychosomatische Naturheilkunde
Ried im Innkreis	Neumann Friedrich Snitätshaus	Handel
Ried im Innkreis	Ordinations Dr. Mag. Dr. Erwin Strasser und Dr. med. dent. Sophia Bernadette Irsingler	Kieferorthopädie und Zahnregulierung
Ried im Innkreis	Physiotherapie Dipl.- Phys. Mag. Benedikt Schweighart	Physiotherapie
Ried im Innkreis	Praxisgemeinschaft Mensch & Familie	Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin
Ried im Innkreis	Prestige Kosmetik Ried Jacquelin Mayer	Kosmetik, Fußpflege und Körperbehandlungen
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Erich Würnschimmel	Urologie
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Gert Doppelreiter	Facharzt für Augenheilkunde & Optometrie
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Harald Pesl	Nuklearmedizin // Innere Medizin
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Norbert Freund	Orthopädie und orthopädische Chirurgie
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Walter Dirschl Mayer & Dr. Bettina Dirschl Mayer	Gynäkologie und Geburtenhilfe
Ried im Innkreis	Prim. Doz. Dr. Robert Hörantner	Augenheilkunde und Optometrie
Ried im Innkreis	Prim. Dr. Rudolf Mayr	Urologie
Ried im Innkreis	Psychologische Praxis für Gesundheit	Psychologische Beratung, Neurofeedback-Therapie, Physikalische Gefäßtherapie, Stress-biodatenmessung
Ried im Innkreis	Shiatsu-Praxis Ried	Shiatsu
Ried im Innkreis	Therapiezentrum "Xund+Fit" Ried	Therapiezentrum
Ried im Innkreis	Trauner Maria, Dr.	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Ried im Innkreis	Univ.-Prof. Dr. Friedrich Renner	Innere Medizin
Ried im Innkreis	Univ. Prof. Prim. Dr. Andreas Kampfl	Neurologische Intensivmedizin
Ried im Innkreis	VGNÖ - Verband der ganzheitlichen Naturheiltherapeuten Österreichs	Plattform
Ried im Innkreis	VitalOase	Handel - Sonnenmoor, Wellness, Kineasiologie, Wohlfühlen
Ried im Innkreis	Weissl-Günther Patricia, Mag.	Psychotherapie
Ried im Innkreis	Wenzl-Eybl Silvia, Dr.	Chirurgie
Ried im Innkreis	Zentrum für Frauengesundheit "FRIEDa"	Beratung für Mädchen und Frauen
Ried im Innkreis	körperRAUM - Studio für Bewegung und Haltung	Bewegung und Haltung
Ried im Innkreis	Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Ried im Innkreis	Rotes Kreuz



Gemeinde	Name	Art
Ried im Innkreis	Abschnitt Hairstyling	Friseur
Ried im Innkreis	Barbershop Karisma	Barbier
Ried im Innkreis	Beauty by Martina & Celina OG	Dauerhafte Haarentfernung mit Diodenlaser
Ried im Innkreis	Beautybox Kosmetik & Fußpflege	Gesicht, Hand- und Fußpflege, Lashes, Färben, Enthaarung
Ried im Innkreis	Black Love Tattoo	Tattoostudio
Ried im Innkreis	Blaschke Franz	Naturfriseur
Ried im Innkreis	Braunhuber Jürgen	Mentaltrainer und Achtsamkeitstrainer
Ried im Innkreis	Carry Fitness- und Trageberatung	Mutter-Kind Training/Beatung
Ried im Innkreis	Claudia Kosmetik & Fußpflege	Ganzkörperkosmetik
Ried im Innkreis	Deniz Friseur	Friseur
Ried im Innkreis	Der Schnittpunkt - Ihr Friseur	Friseur
Ried im Innkreis	Die Haarschneiderei by Manuel	Friseur
Ried im Innkreis	Eltern-Kind-Zentrum Ried	Beratung
Ried im Innkreis	Friseur Figaro Sada	Friseur
Ried im Innkreis	Friseur Krempke	Friseur
Ried im Innkreis	Frisör Anita Berger	Friseur
Ried im Innkreis	Gentlemens Barber Shop K.F.J	Barbier
Ried im Innkreis	HAARWERKSTATT	Friseur
Ried im Innkreis	Haarsalon Kopp	Friseur
Ried im Innkreis	Hairlounge	Friseur
Ried im Innkreis	Headwork	Friseur
Ried im Innkreis	Hermann Klaus	Naturheilpraxis
Ried im Innkreis	Karin Kosmetik & Fußpflege	Kosmetik und Fußpflege
Ried im Innkreis	Klipp - Ihr Friseur	Friseur
Ried im Innkreis	La Bella	Kosmetik, Fußpflege
Ried im Innkreis	Mair Doris	Energetik
Ried im Innkreis	Makellos - Kosmetik - natürlich schön	Kosmetik
Ried im Innkreis	NEURTOH Fachinstitut Ried	Hörgerateakustiker, Augen- und Kontaktlinsenoptiker
Ried im Innkreis	PILZKÖPFE - Hairstyling	Friseur
Ried im Innkreis	Pasch Ludwig	Friseur
Ried im Innkreis	Pflegeheim Ried - Haus 1	Pflegeheim
Ried im Innkreis	Piercingstudio Tiger Lilly	Piercingstudio
Ried im Innkreis	Pilz & Pilz	Friseur
Ried im Innkreis	Sabsiih's Wohlfühloase	Friseur
Ried im Innkreis	Salon Hermann	Männerfriseur
Ried im Innkreis	Vinzentium - Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	Gesundheits- und Krankenpflege
Ried im Innkreis	Vötsch Angeneta - Dein Körper spricht	Mediatives Coaching
Ried im Innkreis	Zauner Andrea	Humanenergetik
Roßbach	Physiotherapeutin Maria Reisecker	Physiotherapie
Roßbach	Friseur Karin Ebner	Friseur
St. Veit im Innkreis		
Traubach	Dr. Lauss Sigrid	Gemeindeärztin
Traubach	Humanenergetik Christine Graser	Humanenergetik
Traubach	Humanenergetik Meridianarbeit Rager	Humanenergetik
Traubach	Lebensarchitekt Schönberger	Hypnose, Mentaltraining, Energiearbeit, Kartenlegen
Traubach	Massagestube Sonja Hamminger	Massage
Traubach	Dipl. Energetikerin und Schamanin - Doris Butea Sitara Furthner	Schamanische Kristallheilung
Waldzell	Dr. Manfred Wareyka	Allgemeinmedizin + Hausapotheke
Waldzell	Massage-Institut Karner	Massage, Lymphdrainage, Heilmassage, Meridian, Akupunktur, etc.
Weng im Innkreis	Ärztliche Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin	Gemeindearzt
Weng im Innkreis	Imkerei Weber	Imkerei